

Anzeigen: Die 1/2stündige Zeitspille über den Raum 10 Wfg. für einmal 10 Wfg. Bei mehrmaliger Aufnahme halber. Reflektoren: Zeitspille 30 Wfg. für einmal 10 Wfg. Zeitspille gebildet pro Zeitspille 10 Wfg. 2.50. Telefon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis: Vierteljährlich 10 Wfg., halbjährlich 18 Wfg., jährlich 32 Wfg. Einmalige Anzeigen: 10 Wfg. für einmal 10 Wfg. Sonntags in zwei Ausgaben. Unparteiliche Zeitung, Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen: *Stadtmagazin*, *Landwirtschaft*, *Der Samstags*. Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 139. Dienstag, den 18. Juni 1901. XVI. Jahrgang.

Der Rückschlag.

Die Situation an der Börse wird von Tag zu Tag unerschütterlicher. Zwar ist es nicht soweit, daß man von einem "Kraus" sprechen kann, denn es giebt zum Glück wohlwärtige und vorsichtig geleitete deutsche Unternehmungen genug, die den Stürmen der Zeit, dem Nachlassen der Aufträge, moderat Stand halten; aber es sind doch immerhin erschreckend zahlreiche industrielle Betriebe, die zu schlimmen Befürchtungen Anlaß geben. Wie anders vor drei, vier Jahren! Damals war es ein Vergnügen, die glänzenden Dividendenschätzungen zu lesen, und häufig wurden die ausschweifendsten Erwartungen über das voraussichtliche Gewinn-Ergebnis noch überboten. Verdoppelung, Verdreifachung der Dividenden gegen das Vorjahr war nichts Ungewöhnliches. Die triumphierenden Ankündigungen machten die Kurse der betreffenden Aktien um zehn, zwanzig, dreißig Prozent an einem Tage in die Höhe schnellen. Ja, bei manchem Papier konnte zuweilen überhaupt kein Kurs festgesetzt werden, so gewaltig waren die Kaufaufträge und so gering das Angebot von den Seiten, die sich von den glückseligsten Verträgen trennen vermochten. Heute kommt es auch oft vor, daß kein Kurs gemacht werden kann in dem einen und anderen Anteilsschein — aber das hat einen recht ominösen Grund: der Mangel von Verkaufsaufträgen. In der heikleren Welt der Aktien — aber das hat einen recht ominösen Grund: der Mangel von Verkaufsaufträgen. In der heikleren Welt der Aktien — aber das hat einen recht ominösen Grund: der Mangel von Verkaufsaufträgen.

te. Die große Liquidation setzte im Frühjahr vorigen Jahres ein, und sie hat, mit etlichen Unterbrechungen, fortgedauert bis heute. Das Unglück kam in Geschwadern. Politische Verwicklungen aller Art, Arbeiter-Entlassungen, Betriebs-Einschränkungen, die Vorgänge auf dem Hypothekendarlehenmarkt, Zusammenbrüche von Banken und Aktiengesellschaften, die man für vertrauenswürdig gehalten hatte, heimliche Dividenden-Enttäuschungen — alles vereinigte sich, um das Publikum, das durch Spekulationen Vermögen zu gewinnen geglaubt hatte, kopfscheu zu machen, ihm die äuerste Hürde vor der Börse einzuführen. Los von der Börse! rief man. Los um jeden Preis, mit jedem Verlust. Und diesem Drängen vermögen die immer wieder unternommenen Verluste des Großkapitals keinen Einhalt zu thun. Die Kohlen-Industrie prosperiert, aber auch ihr gegenüber wird die misstrauische Frage aufgeworfen: Wie lange noch? Wie lange werden die hohen Kohlenpreise gehalten werden können, wenn der Hauptverbraucher, die Industrie, infolge von Betriebs-Einschränkungen den Kohlen-Bedarf auf das erheblichste einschränkt? Auf den "Friedensschluß" in China hatte man große Hoffnungen gesetzt. Aber wo ist die Belohnung des Geschäftes zu verspüren? So bald werden sich die neuen Ausichten für die Industrie nicht eröffnen. Aber die "fetten" Jahre haben ja auch so reichlichen Gewinn gebracht, daß sich die mageren Jahre überstehen lassen. Es wird besser werden, wenn erst die großen, auf Vorrath produzierten Bestände der Industrie abgesetzt sind. Was saul und morsch ist, wird von dem Sturm vernichtet. Und das ist ein Vorgang, der auch zur Gesundung beiträgt, der neuen Raum schafft für die guten und soliden Betriebe.

tionen, u. A. auch vier Halberstädter Kürassier-Offiziere. Hinter den Tribünen hatte sich ein zahlreiches gewähltes Publikum eingefunden. Kurz nach 12 Uhr fuhr das Kaiserpaar, das auf dem Wege vom Schloß zum Denkmalplatze mit lauten Hochrufen begrüßt wurde, vor. Graf Bülow, Graf Vassestrem und Herr von Levetzow begrüßten den Kaiser und die Kaiserin. Hierauf schritt der Kaiser die Front der Ehren-Compagnie ab, welche das 2. Garde-Regiment zu Fuß gestellt hatte. Nachdem das Kaiserpaar das Kaiserzelt betreten hatte, begann die eigentliche Feier mit einem Gesang, ausgeführt von Schulkindern. Dann betrat der Vorsitzende des Denkmal-Comitees, der ehemalige Reichstags-Präsident von Levetzow das Podium und hielt eine kurze Ansprache, in der er das Kaiserpaar, den Fürsten Herbert Bismarck, die Mitglieder des Reichstags und des Bundesrats etc. begrüßte. Aus allen fünf Weltteilen seien Deutsche erschienen, um heute Deutschlands größten Mann zu würdigen. Die Worte Bismarcks, welchen Redner den deutschen National-Heroen nannte: Wir Deutsche fürchten Gott, sonst Niemand auf der Welt, werde das deutsche Volk stets übergen und darnach handeln. Alsdann übergab Herr von Levetzow dem Reichskanzler das Denkmal, indem er es unter seinen Schutz stellte. Graf Bülow feierte den Fürsten Bismarck in längerer patriotischer, häufig von lebhaften Beifallsrufen begleiteter Rede. Er erinnerte daran, daß Bismarck in Berlin in der Wilhelmstraße errichtet wurde und später in dieselbe Wilhelmstraße zurückkehrte, um Jahrzehnte hindurch zu wirken. Im Gesangschor zur stillen Natur Volkstes sei er eine Natur des Kampfes gewesen. Er stand auf dem Erdboden wie ein Löwe und kämpfte bis zum letzten Athemzuge. Kampf aber erzeugt Ruhm und berechtigt auch die Gegenwart. Indessen der Ruhm vergeht, aber der Ruhm bleibt bestehen. Um mit seinen eigenen Worten zu reden: Er habe Deutschland in den Sattel gehoben. Redner stellte in seiner feistreichen reich pointirten Ansprache weiterhin den Fürsten Bismarck Goethe sei, das sei auf politischem Gebiete Bismarck gewesen. Solange es Deutsche giebt, solange eine deutsche Faust sich ballt, werde man nicht verassen, was Bismarck geschaffen. Auf den Schultern der Hohenrollern habe er das Reich erbaut. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß Graf Bülow seine Rede. Die Musik spielte die Nationalhymne.

Die Enthüllung des Berliner Bismarckdenkmals.

H. Berlin, 16. Juni. Die Enthüllung des Bismarck-Denkmal hat heute Mittag 12 Uhr bei bedecktem Himmel stattgefunden. Schon von früher Vormittags an war die Umgebung des Königsplatzes, der sich vor dem Reichstagsgebäude ausbreitet und auf dessen westlicher Seite das Nationaldenkmal für Deutschlands ersten Kanzler sich befindet, von einer dichten Menschenmenge umfäumt. Auch den Platz vor und innerhalb des Brandenburger Thores sowie die Straße unter den Linden füllte ein zahlreiches Publikum, unter dem viele Fremde zu bemerken waren, um die Auffahrt der an der Feier teilnehmenden Persönlichkeiten zu befechtigen. Der Denkmalplatz war mit Klagenmasten, die mit Girlanden aus Tannengrün miteinander verbunden waren, flankirt. Das Kaiserzelt war mit goldenen Quasten und Säulen behangen. Die vier Eckthürme des Reichstagsgebäudes waren mit Fahnen in den Farben der deutschen Bundesstaaten geschmückt. Die zu beiden Seiten des Denkmals aufgebauten Tribünen für geladene Personen waren mit weichem Tuch bedeckt. Ein buntes Bild bot die Auffahrt der in vollem Bismarck gekleideten Studenten. Um 11 1/2 Uhr erschienen auf dem Denkmalplatz vom Reichstagsgebäude kommend, die Mitglieder des Reichstages und des Bundesrats unter Führung des Grafen Vassestrem und nahmen links vom Kaiserzelt Aufstellung. Rechts vom Denkmal stellten sich die Minister, active und inactive auf. Unter den letzteren sah man den Fürsten Hohenlohe, den früheren Staatssekretär Bötticher und den greisen Herrn von Delbrück. Ferner versammelten sich zu beiden Seiten des Zeltes Mitglieder des Magistrats und Stadtverordneten, auswärtige Deputa-

Nachdem der Kaiser das Zeichen gegeben hatte und um 12 1/2 Uhr die Hülle gefallen war, wollten angesichts des imposanten Anblicks und des überwältigenden Eindrucks die Praborufen kein Ende nehmen. Nun verließ der Kaiser, welcher kleine Generals-Uniform und Interims-Marschallstab trug, das Kaiserzelt, ging feiten Schrittes auf das Denkmal zu und legte am Fuße desselben einen kostbaren Kranz nieder. Dieser Akt kaiserlicher Guld veranlaßte die Menge zu brausenden Praborufen. Der Kaiser unterließ sich dann lebhaft mit dem Fürsten Herbert Bismarck, der Generals-Uniform trug, dem Grafen Bülow, Herrn von Levetzow und dem Schöpfer des Denkmals Professor Reinhold Pezars. Auch die Kaiserin, die eine heliotropfarbene Robe und ebensolchen Hut trug, zog mehrere Herren ins Gespräch. Hierauf begann der Rundgang. Im Gefolge des Kaiserpaars befanden sich der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, dessen Söhne, Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen und der junge Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha. Nach der Besichtigung legten die Abordnungen der Halberstädter Kürassiere und

Berliner Brief.

Reformkleidung. — Berliner Blau. — Im toten Hause. — Strohwitwer. — Der Zoologische. Nachdruck verboten. Sagen Sie, bitte, nicht, wenn Sie mich bei Ihrer nächsten Anwesenheit in Berlin in einem sonderbaren Aufzuge sehen werden. — Sie kennen mich nicht persönlich, werden Sie ein — sehr bedauerlich, aber gerade an dem sonderbaren Aufzuge, von dem ich sprach, werde ich zu erkennen sein. Es geht nicht anders, ich muß den Vorurteilen dieser Welt, den Beschuldigungen meines Schneiders und den Vorschriften des letzten Modejournals trophen, das bin ich meiner zukünftigen Familie schuldig, der ich den Gatten und Vater erhalten muß. Hier die Beschreibung meines zukünftigen Promenaden-Anzuges. Das Haupt wird ein aufgestülpter Glastrichter oder ein Blumentopf aus Porzellan bedecken, das Gewand wird aus einem seidnen Talar bestehen, die Schuhe werden zollhohe Sohlen aus Kautschuk haben und die Hände werden sich mit Handschuhen aus Seide oder Gummi schmücken. Wenn auch nicht hübsch, so doch jedenfalls originell und vor allem praktisch. So wie ich diese Reformkleidung angelegt haben werde, werde ich müti auf die Straße treten und beruhigt ausrufen: "So, nun können alle Drähte reifen" — die Oberleitungsdrähte der elektrischen Bahn nämlich, denn mein Anzug isolirt. Schon im vorigen Brief jammerte ich Ihnen in beweglichen Worten über das neue Unglück vor, das unsere Stadt betroffen hat. Glauben Sie nicht, daß das Wort "Unglück" unpassend gewählt sei, daß es zu kräftig wirkt, daß es eine Uebertreibung enthalte. Nein, es handelt sich um eine wirkliche Kalamität, die schon viele Leute ernstlich an Leib und Leben geschädigt hat. In den Tagen erregnete es sich, daß brüchig gewordene Drähte herunterfielen, daß meterhohe Stichtlammen aus ihnen aussprühen,

daß Menschen und Tiere von elektrischen Schlägen getroffen und verbrannt werden. Die Stimmung des Berliner Publikums ist nachgerade verzweifelt geworden, und es ist den Direktoren, Verwaltungsräten und Aktionären der Straßenbahn dringend anzuraten, beim etwaigen Zusammenreffen mit der misera contribucus plebs ihr Inkognito dringend zu wahren. Es dürfte sonst an ihnen Unrecht geübt oder wie gewisse Kreise in ihrer bilderreichen Sprache sich auszudrücken belieben, "Berliner Blau" an sie verteilt werden. Allgemein herrscht aber leider auch das Gefühl, daß es nicht eher anders werden wird, als bis einmal ein Minister oder Staatssekretär verbrannt werden wird. Da, wie gesagt, diese Meinung in weiten Kreisen feststeht, so ist sie bei manchen wenigstens, aus einer Meinung zum Wunsch geworden. Ich für meinen Teil bin nicht so grausam, ich begnüge mich mit meiner Isolations toilette. Eine Isolations toilette hat diese Woche auch ein sehr bekannter Herr anlegen müssen, der Hunderttausende, ja vielleicht Millionen darum gegeben hätte, wäre ihm diese Umkleidung erspart geblieben. Herr Sternberg, August Sternberg, dessen Prozesse ein so trübes Licht auf Berliner Sitten warfen, ist ins Juchthaus überführt worden, nachdem das gegen ihn ergangene Urteil rechtskräftig geworden war. Wider Erwarten hatte das Reichsgericht die von ihm gegen das Strafkammerurteil eingelegte Revision verworfen. Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht, wie hoch ich Sternberg und seine Clique einschätze, und daß ich ihn für einen Glenden, für einen gewissenlosen Menschen halte, nun aber, da er ein toter Mann ist, nehme ich keinen Anstand, zu erklären, daß mir das Verdikt gegen ihn zu streng und mangelhaft begründet erscheint, und daß ich mir nicht recht erklären konnte. Und diese bescheidene Mienansicht wird von sehr vielen Juristen geteilt. An ebendenselben Tage, da man ihn aus dem Untersuchungsgefängnis in das "tote Haus",

wie Dostojewski es nennt, führte, wurde seine Ehe geschieden, "er ist wieder frei". Ein bißchen viel auf einmal, und es will mir beinahe so vorkommen, als ob er einen guten Teil seiner Sünden schon vor dem Antritt seiner Strafe abgebüßt hätte. Es muß schwer sein, hinter Kerkermauern zu schmachten, doppelt schwer jetzt im Sommer, da die Natur ihr schönstes Festkleid angelegt hat. Schon der bloße Aufenthalt in der Großstadt wird wie eine lästige Gefangenschaft betrachtet, und wer kann, wer Zeit und Geld hat, flüchtet hinaus ins freie Land. Auf wen treffen diese Kriterien mehr zu, als auf unsere lieben Frauen. In Massen sind sie schon abgezogen und schon macht sich insolge dessen in den Lokalen der Reichshauptstadt jene tragikomische Spezies bemerkbar, die den Titel Strohwitwer trägt. Es giebt kaum ein Geschöpf auf Gottes Erdboden, das so sehr und so oft verleumdet worden ist, wie der Strohwitwer. Sowie die Gattin, die teure den Rücken gekehrt habe, oder vielmehr ihr Zug aus der Bahnhofshalle gedampft sei, sollte er den Trauring abziehen, in die Westentasche oder ins Portemonnaie versenken und dann Tag und Nacht nur dem Trunk, dem Slat und noch unerlaubteren Vergnügen widmen. Ein Faustschlag ins Gesicht der Wahrheit. Es giebt keine geducktere, keine bemitleidenswertere Kreatur als den Ehemann, dessen bessere Hälfte in der Sommerfrische weilt. Zwar in den ersten Tagen versucht er, wenn er durch frühere Erfahrungen noch nicht gewipigt ist, in seine Junggesellengewohnheiten zurückzufallen. Aber es bekommt ihm schlecht. Die Interessen der unverheirateten Freunde, die er wieder aufsucht, sind nicht mehr die seinigen, das viele Bier verträgt er nicht mehr, er braucht seine volle, unverkürzte Nachtruhe und das Gasthausessen findet er ungenießbar. In der Wohnung, die nach Kampher und Naphtalin riecht, ist es nicht mehr zum Aushalten, und wenn dann erst die Zeit kommt,

Der Roman der Brauerstöcker von Godtsfelden.

darnach zahlreiche Deputationen von Vereinen Kränze am Denkmal nieder. Die Studenten dekiftrten vor dem Kaiserpaar und hierauf vor dem Denkmal selbst. Nach einem Hoch, das der Präsident des Reichstages, Graf Velleitren, ausbrachte, verließen um 12 Uhr 40 Min. der Kaiser und die Kaiserin und die übrigen Fürstlichkeiten den Denkmalsplatz. Das Kaiserpaar begab sich zum Schloß zurück, wo Frühstücks- tafelftattfand. Nach dieser fuhr das Kaiserpaar auf der Nacht „Alexandra“ nach Grinow, wo die große Regatta abgehalten wurde.

* Berlin, 17. Juni. Der Vorbeerkrans, welchen der Kaiser gestern am Bismard-Denkmal niederlegte, trug auf den Atlasklöfen zu dem gekrönten B. die Aufschrift: „Des großen Kaisers großem Diener“. Der Kaiser hat dem Fürsten Herbert Bismard die Uniform des 1. Garde-Drager-Regiments verliehen. Gestern Abend fand beim Reichskanzler ein Diner statt, zu welchem die Präsidenten des Reichstages, des Herrenhauses und Abgeordnetenhauses, sowie Mitglieder des Bismard-Denkmal-Comites eingeladen waren. Fürst Herbert Bismard und Herr v. Rebeckow hatten sich wegen ihrer tiefen Familientrauer entschuldigen lassen.



Wiesbaden, 17. Juni 1901.

Deutschland und Brasilien.

Dem Stapellauf des neuen Linien Schiffes „Nähringen“ in Kiel haben auch Gäste aus Brasilien beigewohnt. Nach seinem Besuch an Bord des brasilianischen Panzers „Floriano“ hat Kaiser Wilhelm an den Präsidenten Campos Sales ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: „Ich bin nicht nur dankbar für die vorzüglichen Einrichtungen des Kreuzers, sondern ich bewundere auch den musterhaften Zustand, in welchem der Kapitän Bacellar Schiff und Besatzung vorführt. Als ein Zeichen der guten Beziehungen, die unsere beiden Länder verbinden, und die noch fester zu gestalten mein Wunsch ist, habe ich dem Kommandanten und seinen drei ersten Offizieren als Erinnerung an ihren Besuch in Kiel Ordensauszeichnungen verliehen.“ Präsident Campos Sales antwortete: „Ich bin stolz über die hohe Meinung, die Euer Majestät auszudrücken geruhen über das, was Euer Majestät an Bord des Panzers „Floriano“ gesehen haben. Die Gefinnung Eurer Majestät wird von dem brasilianischen Volke als Beweis angesehen für die Bande der Freundschaft, von denen ich wünsche, daß sie sich noch enger gestalten mögen.“ Das ist zwar nur ein Austausch unverbindlicher Höflichkeit, aber im Interesse der zahlreichen in Brasilien lebenden Deutschen sind sie gewiß zu begrüßen.

Ver einheitlichung der Zollpraxis.

Bei Gelegenheit der vorjährigen Pariser Weltausstellung tagte bekanntlich in Paris auch ein internationaler Kongreß zur Herbeiführung einer einheitlichen und gleichmäßigen Praxis im Zollabfertigungsverfahren, auf dem alle maßgebenden Kulturstaaten, darunter Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Großbritannien, Frankreich, Italien, Rußland, die Schweiz, Belgien, Bulgarien, Spanien, Rumänien, Norwegen, die Vereinigten Staaten von Amerika, Japan, Mexiko, Argentinien offiziell vertreten waren.

Die gedruckten Protokolle über die Kongreßverhandlungen liegen nunmehr vor und zeigen, wie tief das Bedürfnis einer einheitlichen und gleichmäßigen Praxis auf allen Seiten empfunden wird. Man beriet über die Form der Ursprungszeugnisse, die Verrechnung von Werthzöllen, über Brutto- und Nettoverzollung, Behandlung von Waarenmustern u. sogenannte Retourwaaren, über die Frage der gleichzeitigen Herbeiführung einer einheitlichen und gleichmäßigen Gestaltung der handelsstatistischen Ausweise, der zollamtlichen und statistischen Behandlung solcher Waaren, die im Schema bisher noch keine nennenswerte Aufführung erfahren haben, und faßte Beschlüsse, die ein gleichmäßiges Vorgehen aller Länder als dringendes Bedürfnis von Handel und Verkehr warm befürworteten.

Der einzige praktisch gangbare Weg, diese Beschlüsse auch zu verwirklichen, ist der Abschluß von Handelsverträgen. Verzichtet man auf internationale Bindung, stellt man alles der autonomen Gesetzgebung anheim, so bleibt es trotz aller einmütigen Kongreßbeschlüsse erfahrungsgemäß bei dem frommen Wunsche; Positives wird nicht erzielt.

In der Kränze abreiben, die er allein nicht annähen kann, dann fängt er an, die Tage zu zählen, die bis zur Rückkunft der Frau noch vergehen. Verhältnismäßig glücklich sind noch die daran, die jede Woche einmal zu Weib und Kind hinüberfahren können. Von Berlin aus gehen jeden Sonnabend oder Sonntag Extrazüge in die nahegelegenen Ostseebäder, und da sie erfahrungsgemäß hauptsächlich von Ehemännern benutzt werden, die ihre Frauen besuchen, so werden sie Strohwittwerzge genannt.

Gönnen wir den Damen in der Sommerfrische ihre Erholung, gönnen wir den sie besuchenden Ehemännern den Atemzug voll Seelust, den sie aufschnapfen, wir haben es hier gar so schlecht auch nicht. Wir gehen einfach in den „Zoologischen“. Es ist gar nicht zu sagen, wie beliebt, wie populär dieses in seiner Art einzig dastehende Etablissement ist. Sein großer Tierbestand ist in prächtigen, immer charakteristisch verzierten Gebäuden untergebracht, die Parkanlagen sind groß und schön und gewähren angenehmen Schatten, die besten Kapellen spielen und Küche und Keller bieten das Beste, kurz, der Garten ist ein musterhafter Vergnügungsort. Was aber das höchste Lob für ihn bedeutet, er wirkt sozial ausgleichend. Er ist sowohl das Ziel der oberen Tausende, die in ihm dinieren und spazieren, wie das Refugium des kleinen Mannes, der besonders an den sogenannten billigen Sonntagen zu Tausenden dahinströmt. Gerade für die unbemittelten Schichten der Bevölkerung ist der Zoologische Garten eine, mitunter die einzige Quelle der Belehrung und Erholung zugleich. Für den Mittelstand aber hat er noch seine besondere Bedeutung, gut ein Viertel aller Verlobungen und Heiraten in Berlin läßt sich auf Bekanntheitssorten zurückführen, die im Zoologischen gemacht wurden.

Ansätze in der gewünschten Richtung finden sich zwar schon in den bestehenden Verträgen, seit Abschluß derselben ist aber das Bedürfnis nach internationaler Regelung der bezüglichen Fragen erstens und intensiver gewachsen. Man hat erfahren, wie unvollständig und lückenhaft die bisherigen Verhandlungen sind, wie sehr man von Tag zu Tag unangenehmen Ueberraschungen ausgesetzt bleibt, die den Fortgang der Geschäfte stören oder unmöglich machen. Es gilt, die seither gemachten Erfahrungen zu verwerthen, in neuen Verträgen auszubauen und zu ergänzen, was schon vorhanden ist. Der Abschluß von Handelsverträgen stellt sich auch unter diesem Gesichtspunkte als eine Frage von höchstem und allgemeinem Interesse dar.

Brinetti und der Dreibund.

Der italienische Minister des Auswärtigen, Brinetti, hat in der Deputirtenkammer auf Monte Citorio eine bedeutende Rede gehalten. Bei der Debatte über das Budget hatten die radikalen Regierungsgegner gegen die Dreibundpolitik Italiens gewettert, und einer der Oppositionsredner hatte daran erinnert, daß der jetzige Minister des Aeußeren vor 10 Jahren die Tripelallianz in der heftigsten Weise befehdet hatte. Aber die Erklärungen, mit denen Brinetti in die Debatte eintritt, erfüllen nicht die Hoffnung der italienischen Dreibundgegner. Brinetti führte aus, seit zehn Jahren habe sich der Stand der Dinge vollkommen geändert. Seit jenem Zeitpunkt habe der Dreibund stets mehr seinen friedlichen Charakter bewiesen. Man habe gesehen, daß derselbe in Wirklichkeit keine Vermehrung der militärischen Ausgaben auferlegt, da diese Ausgaben auf einen den Mitteln mehr entsprechenden Umfang herabgemindert werden konnten. An den Dreibund schlossen sich die Handelsverträge mit den verbündeten Mächten, und diese Verträge hatten die Wirkung, daß sie auch die politischen Beziehungen herzlicher gestalteten. In der Folge haben die Ereignisse auch bewiesen, daß innige Beziehungen zu Frankreich mit dem Dreibund nicht unvereinbar seien; offensündigen Beweis dafür habe man in Toulon erhalten. Man könne nicht verkennen, daß der Dreibund der italienischen Politik eine feste Grundlage gegeben und wirksame Hilfe zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens geleistet habe.

Brinetti hat also unter dem Druck der Verantwortung, die ihm seine jetzige Stellung auferlegt, seine Feindschaft gegen den Dreibund aufgegeben. Die Kammermehrheit billigte durch Annahme einer von der Regierung genehmigten Tagesordnung das Programm Brinettis, und man kann daher damit rechnen, daß unter dem Kabinett Zanardelli der Dreibund die Grundlage der auswärtigen Politik Italiens bleiben wird, und das Verbot Brinettis läßt sogar den Schluß ziehen, daß auch die gegenwärtigen Dreibundgegner zur Nacht gelangt und vor die Entscheidung gestellt, vielleicht sich zum Dreibunde bekehren würden.

Das „Gede“ der Chinawirren.

Die Gesandten haben sich endlich über die Entschädigungsfrage geeinigt. Alle haben Amerikas Vorschlag angenommen, die Gesamtsumme der Entschädigung mit 450 Millionen Taels zu fixiren, die mit 4 pCt. zu verzinsen wären. Darnach hätte China jährlich 18 Millionen Taels an Zinsen zu zahlen. Mit der Amortisirung der Schuldsumme soll erst in einigen Jahren begonnen werden. Rußland hat seine Einwendungen aufgegeben. Mehrere Gesandte haben noch an ihre Regierungen depeßchirt, um deren formelle Zustimmung zu dem einhellig gefaßten Beschlusse zu erlangen. Auch über die Steuerquellen, aus denen die Zahlungen China's zu beitreten sein werden, haben sich die Gesandten geeinigt. Es sollen das sein: Die Abgaben auf Salz, die Anland-Zölle und ein Rückschlag von 5 pCt. auf Seewölle. Für diese letzteren hat der amerikanische Gesandte Rodbill bereits die Zustimmung der Mächte erlangt. Auch in Betreff der Details ist vollständige Uebereinstimmung erzielt worden.

Ein italienischer Priester aus Schansi bestätigte die Meldung von der vor einigen Wochen erfolgten Massacrirung von 15 belgischen Priestern und einer Anzahl bekehrter Christen in Kinatiaoing (Süd-Mongolei) durch Soldaten der Brinzen Tuan, Tunafubian und Ularfan. Doch erklärte der Priester, man könne für diese That nicht den Hof verantwortlich machen. Der betreffende Bezirk sei das Rendezvous vieler abgeleiteter Beamten.

Die jüngste gemeinsame Expedition französischer und chinesischer Truppen nach einem chinesischen aufständischen Bezirk südlich von Boatingfu schlug fehl, zum Theil wohl in Folge der geheimen Vorkubelung der Chinesen.

Die Lage in Südafrika.

Querschlänge Nachrichten vom Kriegsschauplatz besagen, daß die Buren noch über 18000 Mann verfügen, von denen 6000 Rebellen in der Kapkolonie stehen und daß ihre Ausfälle durch fremden Zuzug, besonders von französischer Seite, gedeckt werden. Ebenso ist noch für 18 Monate Kriegsmaterial vorhanden. Doch haben die Burenführer die Hoffnung auf eine absolute Unabhängigkeit aufgegeben. Dagegen sind sie bereit, heute in Friedensverhandlungen einzutreten, die sich in dem Rahmen von Lord Kitcheners Angebot be-



wegen, mit folgendem Amendement einzutreten: 1) Eine angemessene, wenn auch nicht vollständige Amnestie für die National- und Kapkolonie Rebellen holländischen Stammes; 2) eine Kompensation für die Verbrennung von Farmen und Zerstörung des Viehes etc.; 3) die Betheliana der alteingesessenen Bevölkerung an der konstitutionellen Leitung der neuen Kolonie; 4) eine angemessene Begleichung der Verpflichtungen, die das Burenregiment während des Krieges hat eingehen müssen. Ueber den Wodus, wie ein solcher

Friede abzuschließen sei, scheint man sich auf Seiten der Buren auch schließig gemacht zu haben. Ein 14tägiger Waffenstillstand würde genügen, um Differenzpunkte zu erledigen und Louis Botha und Delareo machten sich verbindlich, den letzten Rest der Opposition zu beseitigen. Der Einfluß Krügers und Dr. Leuds auf Krieg oder Frieden sei vollständig Null. Falls Kitchener nicht den Auftrag erhält, auf dieser Basis zu verhandeln, wird allerdings der Krieg bis auf den letzten Mann fortauern. Frau Botha hat keinerlei Friedensvorschlüge zu machen. Ihre Aufgabe ist nur, den Buren-Delegirten ein klares Bild der heimischen Zustände zu geben.

* London, 17. Juni. Kitchener meldet: Elliotts Reconnon hatte einen schweren Kampf mit Dewet bei Bej und eroberte 71 Wagen, 58 Gewehre und 10000 Patronen. Er machte 45 Gefangene. Die Buren hatten 17 Tote und 3 Verwundete. Bei den Engländern sind 3 Offiziere und 24 Mann verwundet. — Ein Vorrücksteg!

Deutschland.

* Frankfurt a. M., 16. Juni. Hier taaten vom 12.—14. Juni die Vertreter Preußens, Bayerns, Württembergs und Hessens, um einen über die Fortsetzung der Mainkanalisation abzuschließenden Staatsvertrag vorzulegen. Der Abschluß des Vertrages konnte schon deshalb nicht erfolgen, weil die Fortsetzung der Canalisation von der noch nicht erfüllten Voraussetzung abhängt, daß die Stadt Sanau sich zur Anlage eines Sickerwerks verpflichte. Die Verhandlungen bezogen sich hauptsächlich darauf, welche Schädigung die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft durch das Unternehmen erfährt und wie diese Schädigung gemindert werden könnte. Es soll u. A. eine aus bayerischen und preussischen Eisenbahnamten zusammengesetzte Spezialkommission erwählt werden. Ueber den Inhalt des abzuschließenden Staatsvertrages ist im Wesentlichen ein Einverständnis erzielt worden.

* Aachen, 16. Juni. Wie die „Aach. Post“ erfährt, wird der Kaiser am 16. Oktober nach Aachen kommen.

* Dresden, 16. Juni. Der Ministerpräsident und Justizminister Dr. Schurig ist gestorben.

Ausland.

* Paris, 16. Juni. Brinettis Dreibund-Rede fühlte die für Italien freundlichen Gefühle der Franzosen ab. Das „Journal des Debats“ erklärt offen, die Unmöglichkeit der französisch-italienischen Annäherung in politischer und noch mehr wirtschaftlich-finanzieller Hinsicht hänge vom Austritt oder von dem Verbleiben Italiens im Dreibund ab. Der „Temps“, das Organ Waldeck-Rousseaus, schweigt sich aus.

* Lissabon, 17. Juni. Der Dampfer „Aronbrin“ ist hier eingelaufen und meldet, daß unterwegs Streitigkeiten an Bord zwischen portugiesischen Soldaten und deutschen Passagieren stattgefunden hätten. Eine Anzahl der Letzteren sei verwundet worden. Ein portugiesischer Oberleutnant intervenirte schließlich. Der Schiffskommandant habe sich neutral gehalten.

Aus der Umgegend.

26. Ganturnfest und 40jähriges Stiftungsfest der Turngemeinde Sonnenberg.

H. Sonnenberg, den 16. Juni.

Der Ehrentag unserer Turnerschaft war dem Glück begünstigt. Zwar war's kein tiefblauer Himmel, der auf die Festlichkeit im „Hofgarten“ zu Sonnenberg herniederblühte, aber es blieb doch, abgesehen von einem kleinen „Spritzer“, der sich gegen Abend einstellte, im Allgemeinen trocken. Die Festtagelandschaft, die sich nach und nach im „Hofgarten“ entwickelte, setzte sich bald auch auf die Straße fort, wo anrückende Turnvereine, Feuertöcher und reicher Schmuck sogar bis auf die Wiesbadener Straße hinaus, schier unzählige Menschen in die frühestmorgens festbestimmte Versammlung. Der Kranz, Blumen- und Fahnen schmuck zeigte dem „Fremdling“ an, daß in Sonnenberg etwas „los“ ist. Alt und Jung hatten gemetteifert, Sonnenberg zu dem Ehrentage seiner Turngemeinde würdig zu schmücken. Kalt es doch neben dem 16. Ganturnfest des Gaues Süd-Rassau auch das 40jährige Stiftungsfest der Turngemeinde Sonnenberg zu begehen. Zur Vorfeier des Festes fand am Samstag Abend halb 9 Uhr ein von den hiesigen Vereinen veranstalteter Fackelzug durch die Ortstragen statt, dem sich in der Festhalle auf dem Festplatze ein solenner Commers angeschlossen. Mit markigen Worten eröffnete der Präsident der Turngemeinde Sonnenberg Herr Wintermeyer den Commers und übergab sodann die Leitung desselben dem Herrn Gauvertreter. Musik- und Gesangvorträge des Männergesangsvereins „Konfordia“ Sonnenberg und des Gesangsvereins „Gemüthlichkeit“ Sonnenberg wechselten mit gemeinschaftlichen Liedern in bunter Reihenfolge ab und hielten die Commers theilnehmer bis zum Sonnenanfgang beisammen. Von dem Männergesangsverein „Gemüthlichkeit“ Sonnenberg wurde der Turngemeinde als Jubiläumsgabe ein silberner Ehrenkranz überreicht. Der „Turnverein“ Wiesbaden überreichte dem Präsidenten der Turngemeinde ein prächtig ausgestattetes, eingerauhertes Diplom. Ferner wurden den Herren R. Wagner 1., R. Wagner 2., W. Wintermeyer und W. Pfeiffer zum Andenken an ihre 25jährige Mitgliedschaft je ein künstlerisch ausgeführtes Diplom überreicht. Der Glanzpunkt des Commers bestand in der Vramidenstellung und dem Heigen der Damen-Riege der Turngemeinde bei bengalischer Beleuchtung, welche allgemeine Bewunderung und Beifall der Zuschauer fand.

Am Hauptfesttage ver kündeten Morgens 5 Uhr schmetternde Trompeten-Fanfaren den Beginn des Festes. Um 11 Uhr Vormittags fand der Empfang auswärtiger Vereine, die sich in großer Anzahl eingefunden hatten, statt. Der imposante Festzug, der sich um 2 Uhr in Bewegung setzte, zog durch die reichgeschmückten Ortstragen, in denen es nicht an lebendiger Staffage bis zu den Dächern hinauf fehlte. Auf dem Festplatze angekommen, hielt nach der von der Capelle des Fest. Infanterie-Regiments Nr. 80, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottschalk vorgetragenen Fest-Ouverture Herr Hauptlehrer Schneider Sonnenberg die Fest- und Begrüßungsrede, die in einem Hoch auf den Deutschen Kaiser, den Schirmherrn und Förderer der deutschen Turnerschaft ausklang. Die nun folgende Nationalhymne wurde von den Anwesenden mit Begeisterung gesungen. Das Turnen, das

nach dem Festakte fortgesetzt wurde, nahm einen äußerst günstigen Verlauf. Gernum wurde recht fleißig und hierbei gute Resultate erzielt. An dem Vereinswettbewerb nahmen 366 Turner Theil, die sich auch an den gemeinschaftlichen Wettbewerben beteiligten. Den ersten Preis errang im Vereinswettbewerb: Turngemeinde Schierstein mit 36 1/2 Punkten. Einen zweiten Preis errangen: Turngemeinde Sonnenberg mit 35 1/2 Punkten, L.-B. Viebrich mit 34 P., L.-B. Eltvile mit 34 P., L.-B. Kochern mit 31 1/2 P. Einen dritten Preis errangen: L.-Gem. Geisenheim mit 31 P., L.-Gesellsch. Viebrich mit 30 1/2 P., L.-Gem. Johannsberg mit 30 1/2 P., L.-B. Dohheim mit 30 1/2 P., L.-B. St. Goarshausen mit 30 P., L.-B. Niederwalluf mit 29 1/2 P., L.-Gem. Winkel mit 29 1/2 P., L.-Gem. Rastätten mit 29 1/2 P., M.-L.-B. Geisenheim mit 28 1/2 P., L.-Gem. Radesheim mit 28 1/2 P., L.-B. Frauenstein mit 28 P., L.-B. Niederwallmenach mit 28 P., L.-B. Wehen mit 27 1/2 P., L.-B. Vogel mit 27 1/2 P., L.-B. Destrach mit 27 1/2 P., L.-B. Ahmannshausen mit 27 1/2 P., L.-E. Riedrich mit 27 P., L.-B. Reuhof mit 26 1/2 P., L.-Ges. Raunthal mit 25 1/2 P., L.-Gem. Hochheim mit 23 1/2 P., L.-B. Gaub mit 23 1/2 Punkten.

Am Einzelwettbewerb nahmen 83 Turner theil von den 51 als Sieger hervorgingen. Den ersten Preis errang W. Cray L.-B. Eltvile mit 65 P., den zweiten Preis Frz. Halland L.-B. Eltvile mit 64 1/2 P., den dritten Preis Jul. Groos L.-B. Reuhof mit 63 1/2 P., 4. Pr. A. Blon L.-B. Schierstein mit 62 1/2 P., 5. Pr. Fr. Krieger M.-L.-B. Geisenheim mit 60 1/2 P., 6. Pr. L. Scholl L.-B. Raunthal mit 60 1/2 P., 7. Pr. H. Wirsler L.-B. Viebrich mit 60 1/2 P., 8. Pr. J. Sieg L.-B. Johannsberg mit 58 1/2 P., 9. Pr. J. Stidel L.-B. Schierstein mit 58 P., 10. Pr. C. Faust L.-B. Johannsberg mit 57 1/2 P., 11. Pr. J. Oswald L.-B. Radesheim mit 57 1/2 P., 12. Pr. A. Kerner L.-B. Winkel mit 57 P., 13. Pr. E. Jffinger M.-L.-B. Geisenheim mit 56 P., 14. Pr. J. Graf L.-B. Geisenheim mit 55 1/2 P., 15. Pr. Ph. Ober L.-B. Geisenheim mit 55 1/2 P., 16. Pr. M. Diefe nach L.-B. Sonnenberg mit 55 P., 17. Pr. A. Wagner L.-B. Sonnenberg mit 54 1/2 P., 18. Pr. Ph. Rinf L.-B. Viebrich mit 54 1/2 P., 19. Pr. L. Stroh L.-B. Schierstein mit 54 1/2 P., 20. Pr. C. Burg L.-B. R. Walluf mit 54 P., 21. Pr. W. Schmitt L.-B. Viebrich mit 53 1/2 P., 22. Pr. Fr. Brudmann L.-B. R. Walluf mit 53 1/2 P., 23. Pr. B. Kaltenegger L.-B. Eltvile mit 52 1/2 P., 24. Pr. D. Mohr L.-B. Schierstein mit 52 1/2 P., 25. Pr. D. Ott L.-B. Viebrich mit 52 1/2 P., 26. Pr. G. Hubig L.-B. Viebrich mit 52 P., 27. A. Haifer L.-B. Viebrich mit 51 1/2 P., 28. Pr. C. Sturz L.-B. Radesheim mit 51 1/2 P., 29. Pr. M. Bauer L.-B. Schierstein und C. Bruns L.-B. Radesheim mit 50 1/2 P., 30. Pr. Ph. Kallum L.-B. Viebrich mit 50 1/2 P., 31. Pr. B. Kunz L.-B. Winkel mit 49 1/2 P., 32. Pr. J. Hütte L.-B. Viebrich mit 49 P., 33. Pr. G. Treubmann L.-B. Winkel und Fr. Fischer L.-B. Dohheim mit 48 1/2 P., 34. Pr. J. Hohl L.-B. Viebrich und Ph. Ober M.-L.-B. Geisenheim mit 48 1/2 P., 35. Pr. Fr. J. Schmitt L.-B. Hochheim mit 48 P., 36. Pr. W. Kunz L.-B. Viebrich mit 47 1/2 Punkten, 37. Preis B. Klee L.-B. Dohheim mit 47 1/2 Punkten, 38. Preis L. Werth L.-B. Johannsberg mit 47 Punkten, 39. Pr. Jac. Werner L.-B. Niederwalluf mit 46 1/2 P., 40. Pr. Berth L.-B. Johannsberg mit 46 1/2 P., 41. Pr. A. Dillmann L.-B. Geisenheim mit 46 1/2 P., 42. Pr. A. Post L.-B. Eltvile mit 46 1/2 P., 43. Pr. R. Hertel L.-B. Hochheim mit 46 P., 44. Pr. R. Brückmann L.-B. Niederwalluf mit 45 1/2 P., 45. Pr. J. Steinheimer L.-B. Destrach mit 45 1/2 P., 46. Pr. A. Wahn L.-B. Sonnenberg mit 45 1/2 P., 47. Pr. J. Schud L.-B. Radesheim mit 45 1/2 P. Im Schleuderball kämpften Turngemeinde Schierstein gegen Turngemeinde Sonnenberg und blieb erstere Sieger. Am Weitsprung beteiligten sich 8 Turner und errang den 1. Preis A. Stahlmann L.-B. Hochheim mit 10,75 m, 2. Pr. H. Hapel L.-B. Rastätten mit 10,25 m, 3. Pr. W. Ernstmann L.-B. Rastätten mit 10 m und G. Stunz L.-B. Radesheim mit 10 m. Der Gew.-Weitwurf zählte 28 Teilnehmer und warf außer Konkurrenz J. Jffland L.-B. Eltvile auf 28,40 m. Den 1. Preis errang E. Jffinger M.-L.-B. Geisenheim auf 27,25 m, 2. Pr. Ch. Wendling M.-L.-B. Geisenheim auf 26 m, 3. Pr. Chr. Jffinger M.-L.-B. Geisenheim auf 25 m. Die Preisvertheilung fand Abends um 7 Uhr statt, womit das Wettturnen sein Ende erreicht hatte. Wenn nun auch das Turnen sein Ende erreicht hatte, so wurde doch dadurch der Fideleitas kein Eintrag getan. In frisch-frei-fromm-fröhlicher Stimmung blieben die Festtheilnehmer noch lange beisammen. Erst früh Morgens, als die Hähne krächzten, zogen die letzten Teilnehmer vom Festplatz den heimischen Penaten zu. Hoffentlich verläuft das Volksfest, das auf heute Montag Nachmittag festgesetzt ist, in der gleichen würdigen und fröhlichen Weise.

k Viebrich, 16. Juni. Grünes Laubgewinde und Flaggen schmück an den Häusern, fröhliche Menschen auf den Straßen, die aber doch oft mit zweifelndem Auge nach den regenschwangeren Wolken schauen, sowie allgemeine gehobene Stimmung zeigen dem Fremdling an, daß in hiesiger Stadt ein Fest gefeiert wird. Wenn auch in Erwähnung gezogen werden muß, daß der Feste gar so viele sich anhäufen, so kann man dem hier gegenwärtig stattfindendem Kreis-Kriegerfest, welches bereits zum 3. Male hier abgehalten wird, eine gewisse Existenzberechtigung nicht abstreiten denn es kommen hier Männer zusammen, welche alle des Königs Noth als Ehrenkleid getragen haben und ein großer Theil von ihnen für des Reiches Herrlichkeit auf den blutigen Schlachtfeldern Frankreichs gefochten haben. Wenn nun noch ein solch militärischer Verein die Freude hat, sein 25jähr. Bestehen feiern zu können, so ist der Grund hierzu um so höher zu bewerten. Deshalb ist auch die allgemeine Theilnahme, welche das Fest des hiesigen Militär- und Kriegerverein findet, wohl zu verstehen. Bei dem Commers am

gestrigen Abend in der Turnhalle war denn auch der gewiß geräumige Saal voll besetzt; fast alle hiesigen Gesangsvereine, sowie die beiden Turnvereine, außerdem noch zwei Gesangsvereine aus dem nahen Amöneburg waren erschienen, um dem jubelnden Verein ihre wohlgemeinten Wünsche für weiteres Blühen und Gedeihen darzubringen. Herr Bürgermeister Wolff eröffnete den Commers um halb 9 Uhr mit einigen einleitenden Worten, worauf die Musik mit dem Öbring'schen patriotischen Festmarsch einlegte. Es folgten in wohlgeleiteter Reihenfolge die einzelnen mitwirkenden Vereine; jeder derselben hat sein bestes Können auf, um den Abend zu einem wirklich schönen zu gestalten. Die Festrede, welche Herr Pfarrer **Gerbert** in liebenswürdiger Weise übernommen hatte, war wohl mit der Glanzpunkt des Abends. Sein begeistert aufgenommenes Hoch galt dem obersten Kriegsherrn, unserem Kaiser. Es sprachen noch Oberlt. d. R. Oberlehrer Dr. Lewin Namens der Offiziere des Beurlaubtenstands, sowie die Vorsitzenden der einzelnen Vereine Namens derselben, um dem festgebenden Verein ihre Glückwünsche auszudrücken. An Gaben wurden dem Militär- und Kriegerverein gemeldet vom Kriegerverein ein silberner Humpen, vom Reserve- und Landwehr-Unterstützungsverein ein silberner Kranz zur Schmückung der Fahne, vom Militärverein ein großes eingerahmtes Bild Kaiser Wilhelm I. und vom Evang. Kirchengesangsverein eine Gabe von 30 M. zur Gründung einer Unterstützungsclasse. Nachdem Herr Bürgermeister Wolff allen Theilnehmern und Mitwirkenden den herzlichsten Dank ausgesprochen, wurde der officielle Theil um halb 12 Uhr geschlossen. Der heutige Vormittag wurde durch Bedruss eingeleitet und durch Abholen der fremden Vereine ausgefüllt. Der Himmel hatte inzwischen ein anderes Gesicht als Vormittags angenommen, so daß die Aufstellung des Festzuges in heiterem Sonnenschein erfolgen konnte. Derselbe, aus hiesigen und zahlreichen auswärtigen Vereinen gebildet, bewegte sich durch die meisten Straßen dem Festplatz zu. Hier selbst, nach 4 Uhr angelangt, erfolgte die Begrüßung und Festrede des 2. Schriftführers des Kreis-Kriegerverbandes Herrn Lehrer Krätzer dahier. Redner beleuchtete die Ziele und Zwecke des Kriegervereinswesens, welche sich in Kreis-, Bezirks- und Preussischer Kriegerverband zusammenschlossen, um so gemeinschaftlich die Liebe zu Kaiser und Reich zu betheiligen. Die mit Beifall angenommene Rede gipfelte in einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Nachdem der Vorsitzende des Militär- und Kriegervereins den anwesenden Vereinen den herzlichsten Dank ausgesprochen, konnte die allgemeine Feier ihren Anfang nehmen. Der Festplatz wogte nur so von einer festlich gekleideten Menschenmenge, so daß, allem Anschein nach, die anwesenden Geschäftsleute auf ihre Rechnung gekommen sind. Großen Reiz übte die zum ersten Male hier befindliche Tunnelbahn, welche stets von einer zahlreichen Menschenmenge belagert war. Gegen Abend wurde es doch etwas kühl, auch einige Regentropfen fielen, so daß die meisten auswärtigen Vereine frühzeitig das Fest verließen, auch ließ spät Abends der Besuch aus diesem Grunde etwas nach. Alles in Allem kann der festgebende Verein aber mit dem Resultate des ersten Tages zufrieden sein.

k. Viebrich, 16. Juni. Zu einer ersten, aber erhebenden Feier hatten sich gestern Abend halb 8 Uhr eine große Anzahl Männer auf dem hiesigen Friedhof verammelt, galt es doch, dem am 15. Juni v. Js. verstorbenen Oberlehrer **Karl Brandt** ein letztes, zugleich sichtbares Zeichen der Dankbarkeit darzubringen durch ein von Freunden und bei hiesigen Turnvereine, dessen 1. Vorsitzender er war, gestiftetes Grabmal. Nach dem vom Männergesangsverein „Niederkrantz“ vorgetragene schottischen Chor „Barde“ ergriff Herr Bürgermeister Wolff das Wort, um in kurzen Zügen das Schaffen und Wirken des Verlichenen sowohl in pädagogischer als auch in gesellschaftlicher Beziehung noch einmal vor Augen zu führen und übergab zum Schluß das Denkmal an den anwesenden Sohn Wolfgang. Es sprachen noch unter Niederlegung je eines Lorbeerkränzes mit Schleife Namens des Lehrerkollegiums der Realschule, Herr Oberlehrer Hehne, Namens des „Turnvereins“ Herr Kaufmann Krust und Namens des Männergesangsvereins „Niederkrantz“ Herr Steinhauermeister Botth (letzterer hat auch das Denkmal angefertigt). Das Denkmal selbst ist ein aus rothem Sandstein gefertigtes Kreuz mit Sockel, trägt auf der Vorderseite die entsprechenden Inschriften und darunter das Turnwappen mit der Unterschrift: „Gewidmet von seinen dankbaren Freunden, sowie dem Turnverein Viebrich (gegr. 1846)“. Die die Anwesenden tief bewegende Feier erreichte mit dem Gesangsvortrag „Wanderers Nachtgebet“ ihr Ende.

*** Kastel, 15. Juni.** Die Eisenbahn läßt am Rheinufer einen neuen fahrbaren Dampftrahn mit 200 Centnern Tragkraft aufstellen an Stelle eines anderen Strahmens, den man abgebrochen hat, und welcher einen Umbau erfährt, dann aber wieder zur Aufstellung kommt. An dem alten Handtrahn am Rheinufer hat sich an der Hauptrolle, dicht unterhalb wo die große Zugkette über die Rolle läuft, im Frühjahr ein Rothschwanzchenpaar ein Nest gebaut. Ungefähr um das starke Geräusch der großen Zugkette bei dem Betriebe fliegen die Alten ein und aus und besorgen ihre Jungen, von welchen bereits das zweite Paar ausgebrütet wurde.

*** Kastel, 12. Juni.** Kaufmann **Hans Dick** und Schloffer **Joseph Decker** von Ludwigshafen trafen im April auf der Leichtweishöhe im Wiesbadener Wald einen hiesigen Bäcker, dem sie vorstündelten, durch Einsätze bei Wettrennen so viel Geld zu gewinnen, daß sie, ohne zu arbeiten, herrlich und in Freuden leben könnten. Der Bäcker, der auch auf so leichte Art viel Geld verdienen wollte, bot die Weiden, von seinem ersparten Gelde bei Wettrennen einzusetzen und ihn dieserhalb am anderen Tage zu besuchen, um das Geld entgegenzunehmen, da er von der Sache nichts verstehe. Mit Freunden gingen die neugewonnenen „Freunde“ auf den Vorstoß ein. Am anderen Tage stellten sie hier dem Bäcker einen Besuch ab. Die hatte schon an dem Pferdewetten in Strahburg für seinen neugewonnenen Freund „100 Mark“ und Decker „5 Mark“ eingeliefert, welche Beträge von dem Bäcker sofort regulirt wurden. Nun wollte das Klebbatt nach Strahburg fahren, um die „Gewinne“ einzuheimsen. Die equipirte sich erst in Mainz und unter Mit-

nahme eines Frauenzimmers fuhr man zunächst nach Frankfurt, woselbst in einer Wirthschaft ordentlich geacht wurde. Bei dieser Gelegenheit war der Bäcker eingeschlafen, als er wieder erwachte, waren seine „Freunde“ verschwunden, ebenso sein Geld und der erhoffte Gewinn von Strahburg. Die wurde vom Schöffengericht in Mainz zu 4 und Decker zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Mainz, 17. Juni. Der verschwundene Oberpostsekretär **Schmittgen** wurde am Samstag Nachmittag als Leiche bei **Rombach** gelandet. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor, jedenfalls verübt in einem Anfälle geistiger Umnachtung.

*** Bingen 13. Juni.** Gestern Abend löste sich eine Dame auf dem Trajettschiff nach Radesheim ein Billet 1. Klasse. Sie begab sich in die Kajüte und erschien nicht wieder. Beim Revidiren fehlte ein Fahrchein 1. Klasse und fand das Fahrpersonal beim Suchen den Schein nebst einem Hut und einem Schirm auf der Bank des Salons liegend. Das Fenster in der Kajüte stand offen und vermuthet man, daß sich die Dame durch das Fenster in den Rhein gestürzt hat. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gelandet. Die Dame ist aus Höchst a. M. und hat sich deren Mutter bereits hier eingeschunden.



Jubiläumsfahrt des Wiesbadener Männergesangs-Vereins.

Der Wiesbadener Männergesangsverein, der in diesem Jahre auf sein 25jähriges Bestehen zurückblickt, wird dies Ereigniß selbstredend gebührend feiern. Die Reihe der betreffenden Festlichkeiten wurde gestern mit einer Rhein-fahrt eröffnet, an der sich sowohl die aktiven Sänger, als auch die Inaktivität des Vereins recht zahlreich beteiligten. Mit dem Dampfboot in Viebrich angelangt, bestieg man dort unter Er tönen trischer, heiterer Weisen einer aufbelebten Musikkapelle einen festlich geschmückten Dampfer der Niederländischen Dampfschiff-Rhederei, auf dem sich alsbald ein fröhliches Treiben entwickelte. Nachts auch der Himmel anfänglich ein etwas griesgrämiges Gesicht: den Sängern und Gesangs-freunden bringt so etwas nicht aus der guten Laune —, so hellte sich das Wetter doch bald nach und nach auf, und lustig dampften die Festtheilnehmer an den schmucken Ortschaften, den grünen Nebenhügeln, den mit „schönen Lüften“ umwobenen stolzen Burgen vorbei, um in St. Goar, dem eiaentlicht Reiseziel, vor Anker zu gehen. Hier angelangt, wurde die Ladung des Dampfers „gelöst“, d. h. es wurde an's Land gegangen, um zunächst für den animalischen Menschen zu sorgen; das geschah nun auch in den verschiedensten Hotels und Restaurationen — ein gemeinsames Mahl war aus Zweckmäßigkeitsgründen nicht beliebt worden — mit einer Gründlichkeit, wie es hungrige und durstige Seelen nur vernögen, und zur Ehre der Wirthe sei ihnen hier bescheinigt, daß man allseitig mit ihren Darbietungen zufrieden war. Das will schon viel heißen, bei einem solch starken Ausbruche. Gegen 3 Uhr Nachmittags zogen unter Borantritt der Musikkapelle die Festtheilnehmer, bei denen zum Theil die Stimmung durch die Einwirkung der Weinreifer schon recht bedeutend gehoben war, hinaus zur Ruine „Rheinfels“. Hier erklangen aus den Kehlen der Sängerschaaer „Das deutsche Lied“ von **Kallivoda** und andere passende Gesänge, ein Tänzchen wurde versucht, insbesondere aber dem inneren Menschen weiter kräftig zugesprochen. Dem lustigen Treiben setzte man gegen 5 Uhr ein Ende, um es auf den wieder betretenen Steamer fortzuführen. Mancher Floche wurde der Dols gebrochen, manches Lied erklang und Jung und Alt bewachte sich gepaart in fröhlichem Tanze um die Längenare. Bei benealisch beleuchteten Ufern landete man Abends in Viebrich, von wo aus der Weg alsbald nach Wiesbaden einmündeten wurde. Die feuchtfröhliche Fahrt wird den Theilnehmern sicherlich noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Nicht unerwähnt darf hier bleiben, daß die Verpflegung auf dem Schiffe nicht allein eine ganz vortreffliche, sondern auch eine durchaus preiswürdige genannt zu werden verdient.

Ausperrung der Zimmergesellen in Wiesbaden.

Am Samstag voriger Woche sind von der Vereinigung der Zimmermeister von Wiesbaden und Umgegend nahezu 100 Gesellen ausgesperrt worden, weil sie eine neueingeführte Geschäfts- und Arbeitsordnung nicht unterschreiben wollten. Diese neue Arbeitsordnung wurde den Gesellen bereits vor zwei Wochen zur Unterschrift vorgelegt. Von sämtlichen in Wiesbaden und Umgegend arbeitenden Zimmergesellen unterschrieben bis zum 8. Juni sechs Mann! Es hieß dann, die neue Arbeitsordnung sei zurückgezogen worden. Dem war aber nicht so, denn am vorigen Samstag wurde sie den Gesellen abermals vorgelegt mit der Bemerkung, wer diesmal nicht unterschreibe, werde sofort entlassen. Den Worten ist die That gefolgt, annähernd hundert flehische Arbeiter wurden brotlos gemacht, weil sie eine Arbeitsordnung nicht unterschreiben wollten, die eine ganze Anzahl unbilliger Zumuthungen enthält. Mit dem Tage „Meister und Gesellen verzichten ausdrücklich auf das Rindquamsrecht fängt sie vielversprechend an. In § 10 heißt es: Jeder Arbeiter ist verpflichtet, auf Verlangen seines Meisters einem anderen Meister auszuweichen etc. und § 18 bestimmt: „Jeder Arbeiter leistet ausdrückliche Verzicht auf alle ihm nach §§ 615 und 616 des neuen bürgerlichen Gesetzbuches zustehenden Rechte und Vortheile. Also die Vortheile, welche der Geselle dem Arbeiter gewährt, sucht der Arbeitgeber durch besondere, dem Arbeitnehmer aufgenöthigte Vereinbarungen illusorisch zu machen! Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß gerade der § 17 der neuen Arbeitsordnung die überwiegende Mehrheit der jetzt Ausgesperrten bewogen hat, ihre Unterschrift zu verweigern. Damit haben die Zimmergesellen in Anbetracht ihrer Lage unseres Fröchtens einen Fehler gemacht. Durch ihre Unterschrift würden die in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen für sie keineswegs kraft-

los geworden sein. Im Ernstfalle hätte man es ruhig auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen lassen sollen.

Was den Fall besonders kraß erscheinen läßt, ist der Umstand, daß erprobte, tüchtige Leute, von denen einige 10 Jahre und länger bei einem Meister gearbeitet haben, Knall und Fall vor die Thür gesetzt wurden und daß der von Seiten der Gesellen unternommene Versuch zu einer Verständigung von der Vereinigung der Zimmermeister kurz abgelehnt wurde.

Personalie. Herr Criminalschutzmann B o o s von hier wurde von der Stadtgemeinde Viebrich zum städt. Polizei-Commissar gewählt.

Kapellmeister Beul vom Kass. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27, wurden von der Gattin eines Offiziers dieses Regiments für die Kapelle vier Fanfaren-Trompeten geschenkt.

Freidenker-Congress. Das Programm für den heute und morgen dahier tagenden Congress ist das folgende: Heute Vormittag 8 bis halb 10 Uhr Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses im Walhalla-Saal; von halb 10 Uhr ab und Mittags von 3 Uhr ab dortselbst geschäftliche Sitzung der Delegierten und Bundesmitglieder.

Besitzwechsel. Herr Julius M e r b e l verkaufte sein Haus Franz-Abtstraße Nr. 4 an Herrn Rentner B. Bäcker hier.

Zoologischer Garten. Wie wir hören, hat Wiesbaden Aussicht, in nächster Zeit schon einen zoologischen Garten und damit eine neue Anziehungskraft, wie unsere Nachbarstadt Frankfurt a. M. sie besitzt, zu erhalten.

Rettung aus Lebensgefahr. Gestern Nachmittag schaukelten sich einige Buben bei Viebrich in der Nähe der Krone im Rhein in einem Rachen nach Kinderart, als plötzlich einer derselben, der 9 Jahre alte Carl Engelhard, Steingasse 24 dahier wohnend, über Bord stürzte und gleich in den Wellen verschwand.

Eine Schlägerei entstand gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr auf dem nach Sonnenberg führenden Promenadenweg hinter der Dickenmühle. Etwa 8 junge Leute, anscheinend etwas angeheitert, gerieten in Wortwechsel.

Eine Messeraffäre spielte sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in einem Hause der Adlerstraße ab. Eine dort wohnende Frau hat eine Mansarde an zwei Leute, den Schmied B. und den Tagelöhner Sch., als Schlafstelle vermietet.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Kurhan-Gartenfest. Die der starke Besuch des Kurparks am Samstag Abend bewies — auch der König von Dänemark war anwesend — bezeugte das Concert der finnischen Studenten hier großem Interesse.

Hörst den Sana Du herrlich schallen Dort aus Wälnös Runenhallen? Das ist Suomis Säng!

Die jungen Studenten, die so schön vor uns sangen, sind eine nationale Hoffnung des fagenumwobenen Finnlandes, sie gaben gewissermaßen eine Bürgschaft, daß auch politisch mit der Erlösung Finnlands gerechnet werden muß.

Gegen Schluß des Konzerts begann ein von Herrn Hof-Feuerwerker V e d e r inszenirtes neues pyrotechnisches Schauspiel bei und auf dem großen Weiber, das die überaus brächtige Wirkung der bisherigen Veranstaltungen dieser Art noch zu überbieten versuchte und tatsächlich überbot.

Vom „Heberbrett“.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Nun ist Ernst von Wolzogen mit seinem „bunten Theater“ auch bei uns eingezogen. Er eröffnete die Vorstellung mit einer lebendstündig vorgebrachten Auseinandersetzung seiner ihm von den Verhältnissen in Deutschland vorgeschriebenen Ziele, die ganz andere sein müßten als die der Pariser Cabarets.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Gannover, 17. Juni. Der Kaiser ist heute früh 5 Uhr 20 Min. mittelst Sonderzuges hier eingetroffen. Er begab sich in offenkem Jweipänner nach dem königlichen Reitinstitut, wo er mehrere Abtheilungen besichtigte.

Berlin, 17. Juni. In dem Streit zwischen dem Fräulein Anna Milewsky und dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein steht bereits Ende Juni Termin zur Vernehmung des Kammerherrn von Blumenthal vor dem Dresdener Amtsgericht an.

Laval, 17. Juni. Infolge einer Gas-Explosion in einem fahrenden Eisenbahnzuge wurden 7 Personen getödtet und 8 verwundet, darunter 2 schwer.

Ganea, 17. Juni. Die fremden Consuln erhielten von ihren Regierungen Anweisungen zur Veröffentlichung einer identischen Note an den Prinzen Georg. Letzterer ist ersucht worden, den Tag zu bestimmen, an welchem er diese Note entgegen zu nehmen gedenkt.

London, 17. Juni. Lord Ritzener meldet aus Pretoria vom 5. ds. Abends: 250 berittene Reiter der Kolonne Beaton sind in ihrem Lager bei Steenkoolspuit, südlich von Middelburg, von zahlreichen Buren Morgens 7 Uhr überrascht worden.

London, 17. Juni. Aus Pretoria wird berichtet: Infolge der Entweichung mehrerer Buren, von denen zwei in jüngster Zeit erschossen worden sind, veröffentlicht die Regierung eine Note, in der sie sämtlichen Eingeborenen befiehlt, an ihrer Eingangstür die Liste derjenigen Personen anzuschlagen, die sich bei ihnen befinden, mit Ausnahme der fremden Offiziere, Consuln und Beamten.

London, 17. Juni. Die heutigen Moranblätter kommentiren die von Lord Ritzener berichtete englische Schlappete. Daily Mail sagt: Unparteiisch gesprochen, müßte ein Jeder zugeben, daß die Buren sich in diesem Kriege besser geschlagen hätten, als die Engländer.

Schwarze Seidenstoffe in unerreichter Auswahl mit Garantie für gutes Tragen, als auch das Neueste in weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art.

Zum Quartalswechsel laden wir zum Abonnement auf den täglich, Sonntag in 2 Ausgaben, erscheinenden Wiesbadener General Anzeiger mit dem Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Zum Quartalswechsel laden wir zum Abonnement auf den täglich, Sonntag in 2 Ausgaben, erscheinenden Wiesbadener General Anzeiger mit dem Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 17. Juni 1901. Geboren: Am 13. Juni dem Schreinergeh. Richard Jarr e. L. Elisabeth.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Bureau: Luisenstraße 22. Rassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41.

Wiesbadener Bank, S. H. Lefeld & Söhne W. berggasse 8. Frankfurt | Berlin Anfangs-Course vom 17. Juni 1901

Fremden-Verzeichniß vom 17. Juni 1901 (aus amtlicher Quelle).

Mobilien-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere ich im Saale zu den „Drei Hecken“.

23 Kirchgasse 23

Verzeichnetes Mobilien:
4 nussb. hochhüft. Betten mit Haarmatratzen, Spiegel-
schrank, Waschkommode, mit Marmorplatte u. Toilette,
2 Nachttische, Vertikow, Kameeltaschendivan, 1 u. 2 Stühle,
Kleiderschränke, Sophas, Chaiselongues, gr. eichener
Pfeilerstuhl mit Stufe, 6 eichene Speisetische, 2 Aus-
zugstische, Sophasische, Pfeiler- und andere Spiegel, 12
Kohlestühle, Schreibtische, Stahlstühle, Kommoden,
Consolle, Badewanne, transportabler Waschkessel, etc.
Kinderwagen, Fischschrank, Küchenschrank, 2 Anrichten,
und noch andere Gegenstände.
Hemlich meistbietend gegen Baarzahlung. 2420
NB. Sämtliche Sachen sind gut erhalten und erfolgt
der Zuschlag auf jedes Versteigerungsgebot. Kleinigkeiten sind nicht
verkauft und wird mit den Möbelstücken begonnen.

Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator,
Helenestraße 4.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. Juni 1901, Mittags 12 Uhr,
werden im Versteigerungssale Mauerstraße 16:
4 Spiegel, 1 Pianino, 4 Spiegel mit Trilmeau, zwei
Spiegelschränke, 2 Wandconsolle mit Spiegel, 1 Wand-
tagere mit Spiegel, 1 Ladenschrank mit Spiegelstühlen,
1 Ladenschrank mit 50 Kästen, 3 Schreibtische, zwei
Ausziehtische, 2 Nähtische, 1 Klappstuhl, 1 Serviertisch,
1 rundes Tischchen, 3 Verticoms, 4 Büffels, 3 Kleider-
schränke, 1 Flurtoilette, 1 Tisch mit 6 Stühlen, eine
Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel, 3 Re-
gulatoren, 1 Stehpult, 1 Real mit Schubladen, 2 Laden-
theben, 1 Consolschrank, 1 Harmonium, 2 Garnituren
(je 1 Divan und 2 Sessel), 1 Sopha und 2 Sessel,
1 Ledersopha, 2 Kameeltaschen-Garnituren (je 1 Divan
und 2 Sessel), 2 Divan, 2 Sessel, 1 komplettes
Bett, 1 Kinderwagen, 7 Reiseförbe, 24 verschiedene
Waschförmchen, 1 Drehbank, 1 Fahrrad, 6 Fahrradfelg,
2 Wandteller, 4 Delgemälde, 6 Hirsch- und 8 Reh-
geweihe, 1 Trinkhorn, 1 Staffelei, 1 Standuhr, ein
Konversationslexicon (17 Bände, Meyer'sches), 54 ver-
schiedene Sommer- und Winterstoffe.
Hemlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 17. Juni 1901. 2421

Salm,
Gerichtsvollzieher.

General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth.

Korrespondent von und für Deutschland
gelesenste und verbreitetste
Zeitung von Nürnberg-Fürth,
unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich —
außer Sonntag — in 10 bis 24 Seiten.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth
ist Publikations-Organ von über 200 Justiz-,
Militär-, Forst-, Post-, Bahn- u. Gemeinde-
behörden und zahlreichen Vereinen.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth
bietet täglich reichen Lesestoff, sowohl in Tages-
neuigkeiten aus allen Theilen der Erde, jedoch ins-
besondere aus dem engeren Vaterlande, als auch
in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1.65 Mk. vierteljährlich.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth
ist das

erste und wirksamste Inserationsorgan
Anlage ca. 37000 bis 38000 Exemplare
in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen
nördlichen Bayern. Für Bekanntmachungen jeder
Art läßt der General-Anzeiger für Nürnberg-
Fürth infolge seiner großen Verbreitung den
größten zu erwartenden Erfolg erhoffen.

Inserationspreis nur 20 Pfennig für
die Petit-Spaltenszeile, bei Wiederholung wird Ra-
batt gewährt.

Seilagen (einfache Blätter) werden für die
Gesamtauflage mit 123 Mark incl. Postgebühr
berechnet. 4020

Suche

für meine Tochter, 30 Jahre, im
Tausch bei anständ. Fam. (ruh.
Haar) auf 4 Wochen volle Pen-
sion. Off. mit Preis u. E. G. 2408
an die Exped. erbeten. 2408

Gesellschaftsdame

oder 2492

Repräsentantin,

alleinlebende Wittwe eines Kräfte-
reichen Mannes, feingebildet, im Haus-
halt perfekt, sucht passenden Wir-
tungskreis. Offerten erbeten unter
A. E. an D. Franz in Mainz.

Webergasse 33, 2. Stock,

erhält best.
Arbeiter Schloß. 2419

Zu verkaufen: neue Wasch-
garnitur, Sopha u. 4 Sessel. 2418
Parkstraße 9, Rudol.

Dozheimerstr. 14,

Part. hübsch möbl. Zimmer per
1. Juli zu vermieten.

Ein Wagnerschiff

gekauft Rheinstr. 11. 2413

Schiffmutter, 51 Hbr. p. wird
Beliebig zum Käufen ange-
nommen, auch wird Wäsche aus-
geleitet u. gut besorgt. 2414

Ein schönes Zimmer

(möblirt od. unmöbl.) an einzel-
ne ruhige Dame zu vermieten.
A. Zentle (b. Gärtnerei Scheben),
obere Frankfurterstraße. 2415

Ein Kinderwagen

erhaltenes, 51 Hbr. p. wird
billig zu verkaufen.
Röderstr. 6, D. 2. 2412

Gerrenkleider

werden ge-
reutigt, entfleckt und gründlich auf-
gebügelt. 2417

3. Morzineg. Str. 21, D. p.

fr. angeh. b. d. Firma Röder.
Neues vollständiges Bett mit
5 Haupt- und ein Fahnenständer
billig zu verkaufen. 2411
Röh. Hermannstr. 21, 1. r.

Derjenige,

welcher

Sonntag, 16. Juni, Nach-
mittags 7 Uhr im Garten
der Waldluft-Restaurations
eine Armspange mit blauem
Stein gefunden, erkannt
ist, wird um sof. Ablief.
derselb. i. d. Exp. d. Bl.
ersucht, ansonst polizeiliche
Anzeige erfolgt. 2409

Stoß verloren.

Beim Aussteigen aus dem Waggon
der Elektrischen Straßenbahn
ist Sonntag Nachm. Ede der Teniel-
bacher, ein Stoß mit einem sil-
bernen Griff verloren gegangen.
Bitte denselben gegen gute Be-
lohnung Geliebter. 20 2 St.
abzugeben. 2383

Kaiser - Panorama

Mauritiusstraße 3,
an der Bahnhalle.
Jede Woche eine neue Reise!
Ausgestellt
vom 16. bis 22. Juni:
Die böhmischen Bäder
Teplitz, Franzensbad, Marienbad,
Karlsbad.
Täglich geöffnet von Morgens 10
bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg. Kinder 15 Pfg
Abonnement:
4 Reisen M. 1.—, 12 St. M. 2.75

Mädchen gesucht

2385 Schneiderin, Friedrichstr. 14.

Alleinmädchen

gute
Stell. Webergasse 32. 2401

Stoß ein junges Kaufmänn- chen

gekauft Kaufstraße 34,
im Kurzwarengeschäft. 2407

Monatsmädchen

gekauft
Friedrichstraße 14. 2386

Ein tücht. Mädchen

gekauft
Gebrüderstraße 30, C. 31. 2406

Hundchen

(Rubenrein) zu kaufen gesucht.
Off. mit Angabe der Rasse und
mäßigen Preis unter J. W. an
die Exped. d. General-Anz.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends. Gratis-
Beigabe: Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt, redigirt von Rudolf Eich.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Volzath.

Reicher Inhalt, schnelle und zuverlässige Mittheilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen
und lokalen Ereignisse. — Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen. —
Ausführlicher Handelsbericht, frei von jeder Beeinflussung. — Theater, Musik, Kunst,
Wissenschaft und Technik. — Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten
Autoren.

Abonnementpreis 4 Mk. 50 Pfg. pro Quartal. — Probenummern unentgeltlich.

Das Heftlein der „Volks-Zeitung“ veröffentlicht im nächsten Quartal die neuesten Werke
zweiter beliebiger Erzählerinnen: „Opfer“, einen sehr spannenden, im Berliner Künstler- und Gelehrten-
kreisen sich bewegenden Künstlerroman von Dora Duncker und „Vorfrühling“, einen sozialen
Roman Adelheid Webers, der durch die wunderbare Charakterdarstellung der Heldin den
Leser fesselt und tief bewegt. „Gutenberg's Illustriertes Sonntagsblatt“ ist reich an schönen
Bildern und bringt den neuesten Roman von Rigueverze „Vergeitung“, ferner die Novelle
„Donnerstag“ von Johannes Müller und kleinere Erzählungen, sowie populär gehaltene wissenschaft-
liche Erzählungen.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der
Abonnement-Quittung — die Zeitung bis Ende März schon von jetzt
ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“,
Berlin W. 35, Lützowstraße 105.
Fernsprecher: VI, 28 4025

Spiegelscheibe, 2,95 x 1,65
mit Rahmen
und Einbaureiter, Reflektor, 1,88
x 0,43 billig zu verkaufen. 2409
Friedr. Egner, Neustraße 14.

Modes.

Ja. Mädchen aus best. Fam. l.
das Puzsch u. gült. Beding. erl.
2394 D. Hfinger, Bahndorfer 16.

Rehmädchen für Kleidermach.
gekauft Marg. Stf., Damen-
schneiderin, Friedrichstr. 14. 2387

Herrenschneiderei,
tägl., 33 J., verg., 1 Kind, 4 J.
alt, sucht wegen Lebensfall des Be-
stellers auf sofort oder bis Sept.
anderweitig dauernde Stell. Der-
selbe ist in allen Zweigen der
Schneiderei durchgehend bewandert, auch
mit Centralheizung, sowie elektr.
Nichtanlagen vertraut, nimmt evtl.
auch Hausmeisterstelle an. Gute
Zeugn., sowie Empfeh. des j. St. r.
Off. erb. u. G. K. 4031 an die
Exped. d. Bl. 4031

Siebricherstr. 19 sind zwei
Wohn., besteh. aus gr. Stube und
Rüche auf 1. Juli zu verm. 2392

Junger Mann erhält Kost
und Logis
Walramstr. 25, 1 rechts. 2396

Ein Mädchen sucht Wäsche
gegen Hausarbeit. Näh. Exp. 2404

Ein Kinderst. u. Wiegewagen
billig zu verkaufen
Hilberstraße 57, 3 links.

Ein Federst. zu verlauf.
Walramstraße 25, bei
Friedrich Schumacher.

Stottern u. Stammeln ic.
sowie
Schreibkrampf

und ähnliche Neurosen werden
dauernd geb. Institut Oepfata,
Rathstraße 37. Näheres auch in
Hb. Neumann's Schularium,
Kleine Burgstr. 1. 1087

Schöne Vögel

erhält Jeder
beim Gebrauch von
Schag's prämiirten Futterarten
Eingefuttert i. Kanarien, ferret
Drosseln, Dompfaffen, Fin-
ken, Nachtigall, Papagei-
futter, Eierbrod ic. Zu haben
bei: Apoth. Otto Siebert, Markt-
straße, u. Schwaben-Drogerie
August Diemann, Schwarz-
Ring 31, Ecke Frankenstr. 377

Frauen.

Wenn Sie für Geld für weibl.
hygien. Bedarf Artikel sparen
wollen, so lassen Sie sich Prof.
(franz. geschl.) über meine aller
übertr. hygien. Erfind. (bestehend
aus ungelöster Seide) kommen.
D. R. Pat. 77935 seit
jährlich brauchbar i. u. 1.50 M.
Tägl. Anz. 102/110
D. Engelhardt,
Berlin N. 84, Bergstraße 79.
u. Edmund Timmerman,
Hilse Hamburg, Fischerstr. 2.
631/92

GNAC Paul Schmitt

aus Destillaten nur
gesunder reiner
Natur-Weine
(also nicht aus verfaultem
oder Kautschukweine)

Dampf-Wein-Brommel
und Weinbrenner
OBER-OLM
100 MARK pro Hektol.
die Flasche Mk. 2 bis Mk. 12.

Nur Recht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit
voller Firma, Broschüre gratis in den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen.

F. Alex. Michalsberg 9.
Fritz Bernstein, Wellritz-
straße 25.
C. Bradt Albrechtstr. 16.
Drogerie Sanitas, Mauri-
tiusstraße.
J. S. Grasl, Wellritzstr. 7.
Chr. Kelpar, Weberg. 34.
Wilh. Klees, Moritzstr. 37.
E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1.
F. Klitz, Rheinstr. 79.
Louis Kimmel, Ecke Röder-
allee und Nerostraße.
Gustav Loppert, Helonen-
straße 3.
C. Kramb, Römerberg 24.
2432
Aug. Gattung II., Colonialwaren, Niederwallf.

Adam Mosach, Kaiser-
Friedrich-Ring 14.
A. Nicolai, Karlstraße 22.
Jul. Prätorius, Kirchg. 28.
P. Quint, Marktstr. 14.
Rob. Sauter, Oranienstr. 50.
I. Schaab, Grabenstr. 3.
Louis Schild, Langgasse 8.
Wilh. Schild, Friedrich-
straße 16.
Rich. Seyb, Rheinstr. 87.
Oscar Siebert, Taunus-
straße 50.
Adolph Wirth Nachf., Rhein-
straße 45.
Theod. Wachsmuth, Fried-
richstraße 45.

MEY'S Stoffwäsche

aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,
von Leinwand kaum zu unterscheiden.
In Gebrauch überall. Immerzu vorräthig.

Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager;
Ecke des Michelsbergs; Louis Hutter, Kirchgasse 58; Wilh.
Sulzer Nachf., Marktstraße 30; W. Hiltensheim, Kirchg. 40.
Carl Haack, Schreibmaterialienhandlung, Rheinstraße 37;
Emil Gröschwitz (Inh. Carl Salzer), Faulbunnenstraße 9;
Philipp Klobar Wwe., Querstraße 1; P. Hahn, Papeterie,
Kirchgasse 51; Ludw. Becker, Grosse Burgstraße 11; Ph.
Schumacher, Schwalbacherstraße 1; Ferd. Zangs, Markt-
straße 11; Ew. Mass, Bleichstraße 27; Friedr. Weilers,
Walramstraße 4. In Hachenburg bei S. Resonau.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit
ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen
und grösstentheils auch unter denselben Benen-
nungen angeboten werden, und fordere beim Kauf
ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Ph. Plöcker's Lohndfuhrwerk

Eppstein

empfehlte sich zu Ausflügen in den Taunus
(Staufen, Roffert, Zellberg.)
Abholen an der Bahn. Preise mäßig.
1876 Telefon No. 3.

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz,
Warenzeichen etc. erwirkt
Ernst Franke,
Civ.-Ing.
Bahnhofstraße 16.

Lawntennis-Artikel
aus den renommiertesten Fabriken Englands und Deutschlands.



Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Öffentliche Aufforderung.

Das von uns auf den Namen **Anna Heinrich**, hier, unter **Nr. 58566** ausgefertigte Sparbuchs, eine **Einzahlung von Mk. 25.12** am 31. Dezember 1900 und eine Einzahlung von Mk. 25.— am 3. Januar 1901 nachweisend, ist auf bis jetzt unaufgeklärte Weise abhandelt gekommen. Mit Bezug auf § 6 der in dem Buch abgedruckten Sparbuchsordnung fordern wir den Inhaber dieses Buches auf, sich mit demselben binnen einem Monat bei uns zu melden, indem nach Ablauf dieser Frist das Buch null und nichtig ist und aus demselben kein Anspruch gegen uns hergeleitet werden kann.

Wiesbaden, 15. Juni 1901. 2393
Vorkaufverein zu Wiesbaden.
Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.
Hirsch. Saueressig.

Niederwalluf a. Rh. „Hôtel Gartenfeld“
(dicht am Rhein, 2 Min. vom Bahnhof (links ab) und 2 Min. von der Landbrücke gelegen).
Großer Restaurations-Garten, Saal mit Vorterrasse, gegen jede Witterung geschützt.
Für Vereine, Gesellschaften etc. großes und passendes Etablissement im Rheingau.
Weine von diversen Rheingauer Winzer-Genossenschaften in Original-Abfüllung, gute Küche. Bei längerem Aufenthalt Pension zu billigen Preisen.

Zur Kirchweih am 23., 24. und 30. Juni: Grosse Tanzmusik
ausgeführt von der Kapelle Steinweg.
Es ladet freundlichst ein
Der Besitzer: **Anton Reitz II.**

Stemm- u. Ringklub Athletia Wiesbaden.

Heute (Montag Abend) präzis 9 1/2 Uhr, Abholen unserer Sieger im Einzelwettkampf, sowie der mit dem 1. Preise gekrönten Kämpfer vom 8. Kreisfest in Hedderheim. Zusammenkunft der Mitglieder um 8 1/2 Uhr im Vereinslokal „Zur Kronenhalle“, Kirchgasse 36, von dort aus Abmarsch mit Musik nach dem Launusbahnhof. 2399
Der Vorstand.

Konkurs-Musverkauf.
Die zur Konkursmasse **Bogelhang, Langgasse 28,** gehörigen Waarenbestände, bestehend in: **Kravatten, Handschuhe, Hosenträger, Kragen, Manschetten und dergl.** werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.
Der Concursverwalter.



Walhalla-Theater.

Heute Dienstag
Erstes Gastspiel

E. v. Wolzogen's Heberbrettl.

Erhöhte Preise. Anfang präzis 8 Uhr.
Um Störungen zu vermeiden, wird um rechtzeitiges Erscheinen gebeten.



Käufe und Verkäufe

Gut erhalt. Restaurationshero u. Windfangflügel f. Ballon zu vkf. Kaiser-Friedrich-Ring 23. S. 2252
Zwei noch sehr gute Silberplattirte Bruchplattgeschirre sehr preiswerth zu verkaufen. 2286
Luisenstraße 5, Sattlerei.
Große schöne Heale u. Schenkfahnen billig zu verkaufen Langgasse 33, Buchgeschäft. 2265

Schreibmaschine (Rem.-Sho.)

zu verk. Näh. Scharnhorststr. 16, P. r., v. 10 Vorm. b. 3 Uhr N. 2296

Polyphon,

großartiger Ton, wie neu, ist für die Hälfte des Anschaffungspreises gegen baar od. auch gegen Ratenzahlung z. verk. Nicolast. 16. Gute 1942

Schreibmaschine

bill. zu verk. Plattestr. 20, Part.

Gebr. Pumpen

in allen Größen zu verk. Kirchholzerstr. 7. 2297

Adlerstraße 38 ein transp. portabler Herd zu verkaufen.

1794

Ich kaufe Aets

gegen sofort. Kasse ein. Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen- und Schränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. 9849

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstr. 46

A. Blauholz, pr. Str. Nr. 120 frei ins Haus. 2074

Johann Wolf, Bleichstraße 39.

Gelegenheitskauf.

Wegen vorgerückter Saison einen Boden **Porren-Kuzige** nach Maß, nur prima Stoffe, jeder Anzug nur 45 Mk. 1704
Jahnstraße 12.
Feinste Referenzen zur Verfügung.
Eine Anzahl **Däckelmaschinen** und **Dickwurzmaschinen** billig zu verkaufen. 2690
Wiesbaden, Hellmündstraße 52.

Ein schöner **Teiler-Aussag**, pass. a. eine Anzeige, bill. zu verk. Hellmündstr. 33, Hk. 2. St. 1. 712

Zuffsteine

zu Fabrikpreisen. 7705
Näheres Leonorenstraße 8, 1.

Patrinen und Sandfänge

werden auf Bestellung entleert.
August Ott senior, 0798
Hiebrichstr. 19.

Ein fast neuer **Sackofen** zu verkaufen. 0894
Zu erfragen in der Exp.

Sarz Koller u. Weidenz, verk. Reichstr. 36, Birnbach. 448

Ein gebrauchter **Benzinmotor**, 4hp., ist billig zu verkaufen. Näh. Exp. 2075

Diamant-farbe

30 Pfg. **Ruhboden-Celfarbe**
40 „ **Glanzackfarbe**
60 „ **Bernsteinackfarbe**
88 „ **Sch. Leinwandfärbung im Farben-Consum.**
1974 **Grabenstraße 30.**

Grannkohlenbrikets

erste Marken, billig abzugeben. 569 27 Math. Frankos, Köln.

Umzüge, sowie sonstiges **Konfuzwerk** in der Stadt u. über Land besorgt billig. 2179
Vb. Rinn, Helenestr. 10, P.

Eine **Bäckerin** empfiehlt sich in u. außer d. Hause. Jahrb. 16.

Möbeltransporte

per Federrolle in die Stadt u. über Land, sowie sonst. Konfuzwerk wird billig besorgt. 4969
Weyergasse 20, 2 bei St. egly.

Zu verk. 1 **Schreibtisch** m. Aufsatz u. versch. Brief- u. Bücherst. 1 Copierst., 1 Tischst., 1 Musik-Aut., 1 Küchent., Küchen- u. Ablaufbrett. Marktstr. 11 im 2. St. 8535

Maculatur, per Centner 6 Mk., sofort abzugeben. „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Wasch-Kostüme u. Blousen auch seidene modernisiert, reinigt und bügelt genau nach Façon
Frau M. Quetscher, 1762 Herberstr. 33, 1 l.

Gasthaus

mit flottgehender **Wirtschaft u. Stallung**, ganz in der Nähe von 3 Kesseln in **Mainz**, für Mk. 60,000 mit Mk. 5-6000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten u. A. S. 720 an die Exp. d. Bl. 726

8000 Mark

auf Nachhypothek bis 1/2 d. Taxe zu 5 1/2-6 pEt. gesucht. Offerten unt. A. M. 0511 a. d. Exped. 0811

Kreuznacher Grahambrod

empfiehlt 0145
Adolf Genter, Bahnhofstraße 12.
Ableinverkauf für Wiesbaden.
Vodeneinrichtung, 3 Büffets, für jed. Geschäft geeignet, bill. zu verk. 2356 Schladtbaudstr. 17-23.
Ein laubens

Stagenhaus

Nähe des Kochbrunnens zu kaufen gesucht. Eine gute 2. Hypothek von 13 500 Mark muß mit in Zahlung genommen werden.
Offerten u. W. V. 2349 an die Exped. d. Bl. 2349

Ein wenig gebrauchter Gasherd

bill. zu verkaufen. 2351
Schäferloch 4.

Kaffee à pfd. 90.

1, 120, 140, 160, 180, 200, stets frisch gebrannt.
R. Gatenstein, 6 Marktstr. 6, am Markt. 1619

Parquetböden

werden gereinigt und gewischt bei **Fr. Lüders, Frotteur,** 1745
Butterstr. 2.

1 **Wasch-Panorama, Geschätswaage** und **Federrolle** billig zu verkaufen. 2348
Helenestraße Nr. 5.

Landauer zu verkaufen oder zu vermieten. 8055
Rückert, Adelheidstr. 43.

Für Bäcker.

Eine **guterhaltene Backmühle**, 250 cm lang, 85 cm breit, ist preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 4030

Plissé w. gel. (Meter 5 Pfd.) 2358
Hehrstr. 29, P.

Grüner Papagei,

f. 100
Sprechend, lernt i. mehr, 3 Jahre in Deutschland, f. 120 Mk. zu verk. 4026
W. Ahler, Lebe i. S., Adolstr. Nr. 6.

Gebr. **Herrenkleider**, mittlere, zu verkaufen. 2333
Sermannstr. 15, 3.

Welch besserer alleinlebender Herr

steht einer jungen Witwe mit Rath und That zur Seite. Gest. Off. unter M. Z. 2345 an die Exped. d. Bl. 2331

Ausmessen u. Berechnen

von Neubauten besorgt rasch und billig. 7164
Wilh. Frick, Roonstr. 17.

Eleg. Ball-Frak

zu verk. Goldgasse 5, Schneidermeister **Riegler.** 7243

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. Juni cr., Mittags 12 Uhr, werden im „Rheinischen Hof“, Ecke Neu- und Mauergerasse, dahier:
3 Vertikows, 1 Kommode, 2 Sopha's 2 Sessel, 1 Antoinettentisch, 1 Etager, 1 Hobelbank, lomb., 20 verschiedene Diele u. And. m.
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 17. Juni 1901. 2425
Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. Juni d. J8., Mittags 12 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“ dahier, Mauergerasse 16, 2 Vertikows, 1 Waschkommode, 1 Sopha, 4 Sessel, 1 Spiegel, 1 Kleiderstank, 1 Konsolchen, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch u. d. m. gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 17. Juni 1901. 2424
Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 18. Juni cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslotale, Mauergerasse 16, dahier:
1 Piano, 2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 2 Napaps und 6 Sessel, 1 Vertikow, 2 Tische, 1 Nähmaschine, 1 Eiskasten, 1 Theke, 5 Spiegel, 15 Schwämme, 10 Sack Wehl, 1 Fahrrad, 1 Karren, 1 Schwein und anderes mehr
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt. 2423

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 18. Juni 1901.
61. Vorstellung. 167. Vorstellung. Abonnement C.
Zum ersten Male wiederholt:
Jung Heinrich.

Ein romantisches Spiel in 2 Akten und einem Prolog. Mit Benutzung der W. Herz'schen Dichtung: „Heinrich von Schwaben“. Musik von Carl Perfall.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Professor Schlar.
Regie: Herr Dornewah.

Konrad der Franke, deutscher Kaiser . . . Herr Müller.
Gisela, seine Gemahlin . . . Fr. Müller.
Agnes, beider Tochter . . . Fr. Robinson.
Der Kanzler . . . Herr Ruffin.
Jung Heinrich . . . Herr Karmüller.
Gräfin Hiltrude, Hofmeisterin der Prinzessin . . . Fr. Schwarz.
Bertha, Hofkammer der Prinzessin . . . Fr. Cordes.
Graf Gerold, Vogt von Nürnberg . . . Fr. Dente.
Gespielen der Prinzessin, Ritter und Edelherren, Pagen, Bedienten und Dienerschaft.

Der erste Aufzug spielt nahe bei Nürnberg, der zweite in Nürnberg. Zeit: Erste Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Divertissement in 1 Akt von J. Hoffreiter und J. Gail.
Musik von J. Bayer. — Arrangiert von Fr. A. Balbo.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Sir James Plumpefische . . . Herr Rudolph.
Lady Plumpefische . . . Fr. Schwarz.
Bob, . . . Auguste Müller.
Jonny, deren Kinder . . . Käthe Gothe.
Lenny, . . . Anna Sengert.
Tommy . . . Sophie Dieler.
Der Spielwaarenhändler . . . Herr Gros.
Sein Factotum . . . Herr Kirchner.
Ein Commis . . . Herr Dente.
Ein Commissionair . . . Herr Speß.
Die Puppenfee . . . Fr. Katalogal.
Vébé, . . . Fr. Quatironi.
Lambour, . . . Fr. Hutter.
Spanierin, . . . Fr. Vorvering.
Steuerin, . . . Greibe Crusius.
Mohrin, . . . Herr Walden.
Poet, . . . Fr. Salzman.
Polichinelle, . . . Herr Rohrman.
Portier, . . . Herr Ebert.
Chinise, . . . Herr Martin.
Jofai . . . Herr Lehmann.
Ein Ritter, . . . Herr Fender.
Ein Bauer, . . . Herr Ulrich.
Dessen Weib . . . Hedwig Jakob.
Deren Kind . . . Fr. Kahr.
Ein Dienstmädchen . . . Herr Ohmeier.
Ein Padträger . . . Herr Rader.
Ein Ladendiener . . . Herr Dobner.
Ein Briefträger . . . Herr Dobner.

Verschiedene mechanische Figuren.
Nach dem Märchen spielt eine längere Pause statt.
Nach dem Schluss des 1. Actes findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 Uhr.

Wittwoch, den 19. Juni 1901

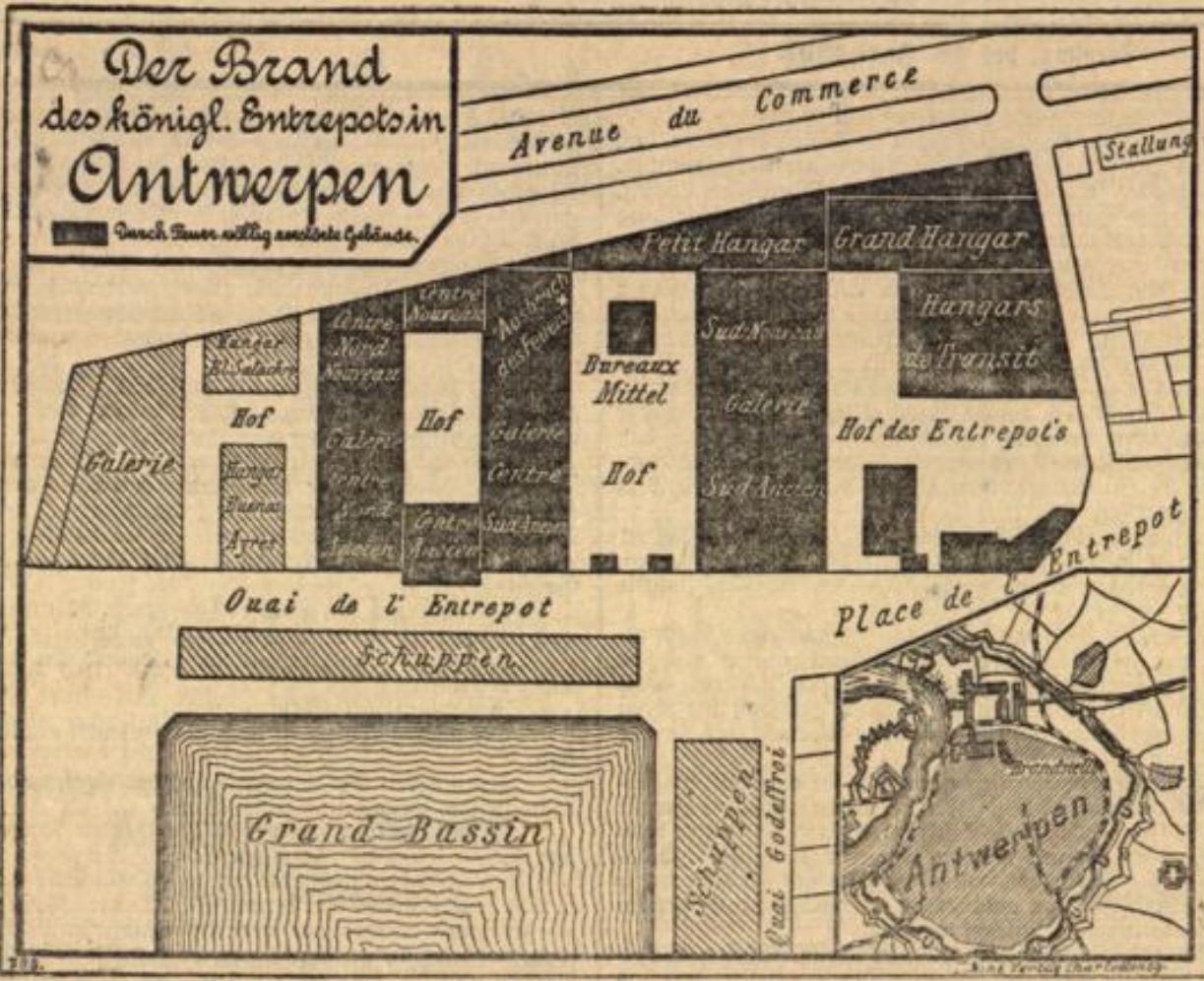
166. Vorstellung. Abonnement D.
Fra Diavolo.
Komische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Aubert.
(Wiesbadener Neuerrichtung.)
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Walhalla-Theater.

Montag, den 18. Juni 1901:
Anfang 7 1/2 Uhr. Neuvität. **Wie man Männer fesselt.**
Anfang 7 1/2 Uhr. Neuvität.

Letzte Vorstellung.
Mit neuer Ausstattung
an Decorationen Costümen und Requisiten.
Bauderville in drei Akten und einem Vorspiel von A. Rats und H. Hennequin, für die deutsche Bühne bearbeitet von Otto Eisinger.
Musik von Viktor Meyer.
Inszenirt von Hans Rohwig. Dirigent Kapellmstr. Seifisch.

Preise der Plätze:
Profeniumloge Mk. 4.—; Fremdenloge Mk. 3.—; I. Parquet numerirt Mk. 3.—; II. Parquet Mk. 2.—; Seitenbalcon I Mk. 2.—; Mittelbalcon I Mk. 1.50; Seitenbalcon II Mk. 1.—; Mittelbalcon II Mk. 1.—; Parterre Mk. 1.20; Entrée Mk. 0.75.
Karten zu ermäßigten Preisen an den bekannten Vorverkaufsstellen.
Zehner-Abonnements haben gegen Aufzahlung der Differenz Gültigkeit.
Sonntags ungültig.



Wir sind in der Lage, unseren Lesern einen Plan der Ausdehnung der riesigen Feuerbrunst zu geben, welche in Antwerpen das in der Hafengegend gelegene ganze königliche Metropol einschloß und einen Schaden von 80-70 Millionen verursachte. Unsere Karte stellt das aus mehreren Speichern bestehende Entrepot dar, welches sich, wie die kleine Uebersichtskarte unten rechts in der Zeichnung zeigt, im Norden der Stadt befindet.

Die niedergebrannten Theile des Entrepots sind durch schwarze Flächen signatur kenntlich gemacht, auch ist die dem Bureau gegenüber belegene Ausbruchsstelle des Feuers näher bezeichnet. Das Feuer brach im ersten Stockwerk des Flügels B. aus, in welchem Wollballen lagerten, verbreitete sich sehr schnell in das zweite Stockwerk, wo Rute, und nach dem Keller, wo Schweinefleisch lagerte. Das in der Niederlage befindliche Zollamt stand ebenfalls in Flammen, doch sind die Papiere und Kassenschränke gerettet. Das Feuer dehnte sich mit großer Schnelligkeit auf die umliegenden Niederlagen aus und erstreckte sich auch auf den Flügel, in dem ca. 150 000 Liter Alkohol sich befanden. Durch die Explosion des Alkohols loderten mächtige Flammen gen Himmel. Nur Absperrung des brennenden 31650 Quadratmeter umfassenden Ter-

rains wurden Truppen herangezogen. Im Augenblicke des Brandes lagerten im Zollhause 15 000 Sack Kaffee, von denen an 4000 einer einatigen Firma gehörten. Annähernd eine Million Ballen Zucker sind gleichfalls verbrannt. Ferner barg das Lagerhaus, welches eine Fläche von über 3 Hektaren bedeckte und vier Stockwerke hoch war, für etwa 6 Millionen Francs Tabak und für mehr als eine Million Webstoffe. Eine amerikanische Firma hatte eine große Menge Phonographen, eine englische ungeheure Konferven-Vorräthe lauern. Zu den Opfern der Feuerbrunst zählen auch die hunderttausende Matten, welche das Lagerhaus beherbergte, sowie die Hunderte von Hauskagen, welche als Mattenpolizei auf Staatskosten dort angestellt waren.

Der Brand unter den Trümmern der großen Waarenniederlage dauerte noch mehrere Tage fort. Die Sachverständigen drängten auf Beschleunigung der Aufräumungsarbeiten, da das Feuer und das Wasser in den Kellerräumen großen Schaden anrichteten. Von Zeit zu Zeit erfolgte die Explosion eines Alkoholfasses, und die Lösch- und Aufräumungsarbeiten waren naturgemäß nicht ohne Gefahr.

Aus unserer Schilderung geht die große Ausdehnung der Brandstätte klar hervor.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfehle sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Gärten, Plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. m.

Ein Haus, vorzögl. Geschäftslage, im Preise von 50,000 Mk., worin ein gutgehendes Cigarren-Gesch. betrieben wird, ist mit Geschäft, et. auch das Geschäft allein, zu verkaufen. Die Waaren sind laut Faktura zu übernehmen. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In der Nähe von Mainz ist eine alt renomirte gutgehende Wirtschaft, bestehend aus zwei Wohnhäusern mit schönen Lokalitäten, schön angelegtem Wirtschaftsgarten mit Halle, Weinseiler usw. wegen Zurückziehung des Besitzers für 75,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentables Besitzthum, beste Lage, in Gießen, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Bauplänen verwerthen läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges Geschäft, ist für 125,000 Mk. zu verkaufen oder auch auf ein hiesiges Stagenhaus zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Wegen Sterbefall ist im Rheingau ein schönes Besitzthum, welches sich als Herrschaftsitz oder Institut, auch für Mäler, da Keller vorhanden, eignet, sofort preiswürdig zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Stagenhaus, Nähe der Rheinstraße, mit je 6 Zim.-Wohnungen, für 70,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Stagenhaus, Wörthstraße, mit 4-mal 6-Zimmer-Wohnungen, zu verkaufen, auch auf ein Objekt hier oder auswärts zu vertauschen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes, für Pension geeignetes Stagenhaus, in der Nähe des Kocher, mit 16 Zim., für 65,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere Villen, Einfahr., Waldmühle u. Badmischerk., im Preise von 52, 55, 65, 90, 92, 95- und 145,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schön angelegter Garten in der Nähe der Stadt, ein Baumgrundstück, Weingärt., sowie verschiedene Gärtnereien, hier und auswärts, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl sehr rentabl. Stagenhäuser, 12- und wohl. Stadtheil, sowie Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ia Sardellen

per Pfd. 23 Pf.
 25 Pf.
 30 Pf.
 40 Pf.
 50 Pf.
 60 Pf.
 70 Pf.
 80 Pf.
 90 Pf.
 100 Pf.

Reperirringe
 Gewähltes Obst
 billige Gelegenheits- u. Weibh. Pensionen und Hotels im
Allstadt-Consum,
 Wegscheidegasse 31. 1907
 Alles mit 10% Rabattschöne.

Unterzeichneter erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen ausgehattertes

Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebn. aufmerksam zu machen.
Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mk. 1.70
 Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und zugestellt. Kette und pflanzliche Bedienung zugesichert.
 Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die großen Arbeitssägen, welche das zum Hobeln und Schneiden eingeleitete Holz von den Arbeitern gleich für und fertig gestellt werden kann, ergebn. aufmerksam.
Schneiden von Stämmen auf Gattersäge
 für weiche Hölzer pro Quad. Meter 50 Pf.
 harte 70
 Bestellungen erbitte gefl. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854 Hochstend!

A. Grimm,

6800 Dohheim (am Bahnh.) bei Wiesbaden.

Rechts-Consulent Arnold

für alle Sachen. Büro: Fankbrunnstraße 8. 111
 Sprechst. 9-12, 3-6. Sonntags. 10-12 Uhr.
 23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen



Nur 1 M. 35 Pfg.
 vierteljährlich monatlich
 kostet bei allen Postämtern und
 Landbriefträgern die täglich in 8
 Seiten großen Formate erscheinende,
 reichhaltige liberale

Berliner Morgen-Zeitung
 mit den beiden Beiblättern
Tägliches Familienblatt
 und illustriertes Volksfreund

Zeitschrift Erzählungen, belehrende Artikel aus allen Gebieten, namentlich aus der Haus-, Hof- und Gartenwirtschaft, Sprechsaal, Beispielen. Die große Abonnentenzahl beweist am besten, daß ihre politische Haltung und das Biederkeit, welches sie für Haus und Familie an Unterhaltung und Belehrung bringt, großen Beifall findet.

Zu nächstem Quartal erscheint der hochinteressante Roman:
„Die beiden Väter“ von George Ohnet.
 Probeummern gratis d. b. Exp. d. Berliner Morgen-Zeitung SW
 in diesem über ganz Deutschland am
 größten verbreiteten Blatte haben er-
 folgsreichste colossalen Erfolg!

Der Weg zum Glück!

Der Fris strich einen Siebel an,
 Beim heißen Rentner Schmitz
 Und warf des Hauses Töchterlein,
 Ein Auge gleich auf Fris!

In keinem Leinenkittel sah
 Er aus auch recht charmant,
 Und raron nach einem Vierteljahr
 Reicht sie ihm Herz und Hand.

Doch fragt ihr, wer ihm den Weg
 Geobnet auf der Bahn —
 Der Arbeitskittel war's allein,
 Der hat's ihr angethan!!

Drum sucht Arbeiterkleider ihr,
 Den selben Weg zu geh'n
 So findet ihr sie billigst hier,
 Nur **Welltribstraße 10.** 2384

Kölner Arbeiter Kleider-Fabrik.

Sie halten nach einmaligem Gebrauch

Bernstein's Camphorin
 für das Beste Mottenmittel.

Fris Bernstein,
 I. Geschft: Welltribstraße 25,
 II. Geschft: Kerpstraße 9.

Möbeln, Betten gut und billig auch Zahlungs-
 erleichterung, zu haben
A. Leicher, Adelsheidstraße 46.

Einladung zum Abonnement!

Das **Casseler Tageblatt u. Anzeiger**
 48. Jahrgang

ist die älteste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel erscheinenden Zeitungen. Dasselbe erscheint

zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Letztere bringt in ausgedehnten Telegrammen, Coursets etc. bereits alles Neue und Wichtige vom Tage.

Der Bezugspreis beträgt 3 Mark für das Vierteljahr, Bestellungen sind bei den nächstgelegenen Postämtern zu bewirken.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit 20 Pfg. für die Zeile berechnet.

Die Abonnenten erhalten mit jeder Sonntagnummer **„Die Blaudeutsche“**, ein durch seinen feinschriftlichen Inhalt allgemein gern gelesenem Unterhaltungsblatt; ferner am 1. Mai u. 1. October jeden Jahres einen **Psalm-Jahresplan**, sowie ein vollständiges **Eisenbahn-Jahresplan** und in Taschenformat, außerdem am 1. Januar einen in Farbendruck ausgeführten **Wandkalender**. 4023

Sichere Erfolge

Sie haben Sie im Großherzogtum Baden von Ihren Inseraten durch nahrung der in Karlsruhe erscheinenden

Badischen Presse
 General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogthums Baden
 Verbreitetste Tageszeitung des Großherzogthums zu erwarten.

Notariell beglaubigte Auflage
27,052 Exemplare.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe. Insertionspreis für die 6gespaltenen Zeilen nur 20 Pfg.; bei Wiederholungen angemessener Rabatt. Probenummern und Preisberechnung nach eingehendem Text haben gerne zu Diensten. 4019

Alle Sohlen, Abzüge
 werden aus bestem Kernleder schnell und billig verfertigt; Dalkamstraße 15 an der Weirichstraße (Baden.) 1204



Weltbekannte Marke:
„Herz“-Schuhe.
Alleinige Niederlage für Wiesbaden und Umgegend:
J. Speier Nachf.,
Telephon 246. Telephon 246.
18 Langgasse 18.

Jedermann
der seiner Anzeige eine große Verbreitung in Köln und den Vororten sowie in der ganzen Rheinprovinz und Westfalen geben will
der eine wohl redigirte, täglich zweimal erscheinende Zeitung großen Stils lesen will

inserire abonnire
die Zeile zu 25 Pfg. in dem in 28 000 Exemplaren täglich zweimal erscheinenden zum Preise von nur **3 M.** pro Quartal auf das

Kölner Tageblatt.
General-Anzeiger für Rheinland u. Westfalen.
Beilagen werden der ganzen Auflage zum Preise von Mf. 120.— beigelegt.
Probenummern und Kostenaufschläge gratis.
Haupt-Expedition: Köln, Stollgasse 27.
408

Versteigerung
von
Weißwaaren-
Damen-Kleiderstoff.
Dienstag, den 18. Juni, Morgens 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im
Deutschen Hof (Goldgasse 2a, 1)
400 Meter Damenkleiderstoff, uni und carrirt, 1 Stück schwarz, Damen-Cheviot und 1 Stück schwarzen Sammt, weiße Frauenhemden, weiße Frauenhosen, weiße Frauenjacken, weiße Unterröcke, Herren-Vierbeinchen, Kragen und Manschetten, Schürzen, Corsetten, Taschentücher, Madrapelam und Bettendamast am Stück, sowie noch 15 hochfeine seidene Sonnen-schirme
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 2861

Ferd. Müller,
Auctionator u. Taxator.

Reiner Kakao
sollte jeder trinken
empfehle das Pfund zu M. 1.50
M. 1.80, M. 2.00, M. 2.40
u. höher

E. M. KLEIN
Kleine Burgstrasse 1. 1659

Dr. med. Lippert,
prakt. Arzt und Nerven-Arzt,
Tannusstrasse 51/53.
Telephon 443. 2213

Salatöl!!
aus den Drogerien
Fritz Bernstein,
Wellritzstrasse 25
oder
Moritzstrasse 9,
vereinigt in sich alle
Vorzüge:
Es schmeckt vorzüglich.
Es ist goldklar und da-
durch höchst appetit-
lich.
Es kostet nur
60 Pfennig
per Schoppen.

Photogr. Atelier
Georg Schipper, Saalgasse 36,
empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausföhrung bei vorkommendem Bedarf. 7201
Preise: 1 Dtzd. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dtzd. Visit Mk. 4.50, Dtzd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtzd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück Cabinet Mk. 5.—. * Proben von jeder Aufnahme. *

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, 2186
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenslokalen, Herrschafts-Wohnungen unter coul. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2288.

Theater-Variété Bürgersaal.
Emjerstraße 40, Haltestelle der Electricchen Bahn.
Programm
vom 16. bis incl. 30. Juni 1901. *
Grethe Fränzi **Toni Reiser**
Soubrette. Humorist.
Hofmann-Castelly
Sänger- und Charakter-Komiker.
Marenco **Paul Galley**
Ungarische Tänzerin. Russkal. Clown.
Mariane Forrester
Spanische Spizentänzerin.



Vogel-Käfige
in reichster Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie alle zur Vogel-Zucht u. Pflege gehörenden Artikel, äußerst preisw., empfiehlt die
Samenhandlg. Joh. Gg. Mollath,
Zuh.: Reinh. Benemann,
7. Mauritiusplatz 7. 1147

Prima Magnum bonum-Kartoffeln,
faul- und schwarzfrei,
neue italienische Kartoffeln
empfiehlt zum billigsten Tagespreise 2192
W. Hohmann, Sedanstraße 3.
Telephon 564.

Ausverkauf wegen Hausverkauf
meines großen Lagers
Schuhwaaren aller Art,
sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen
u. theilweise unter Einkaufspreisen.
Pius Schneider, 0644
Ede Michelsberg und Hochstätte.
Kinderwagen.
von 15—80 Mk., 25 Mk. mit Gummirädern
40 Mk. die feinsten Bromradwagen, Sport-
wagen 6 bis 40 Mk. 100 Wagen auf Lager
Alle Neubeiten, Triumphfähle von 3.50 bis
30 Mk. Billigste Preise hier am Plage.
Adolf Alexi, Saalgasse 10.
Telephon 694.

Vorzügl. Sauerkraut, Salzbohnen
55 Junge Schneidebohnen p. 2-Pfd.-Doze 45 u. 50 Pf.
50 Erbsen 60 120
Telefon **J. Schaab, Grabenstr. 3.**
125. Auf Wunsch tägliche Aufträge, alles frei in's Haus. 1747

Feinste Holl. Vollhäringe,
Stück 5 Pfg., Dtd. 55. Pfg.,
Castlebay Matjes-Häringe,
Stück 15 Pfg.,
Malta-Kartoffeln, Italiener Kar-
toffeln, Pfd. 8 Pfg.
bei **Hermann Neigenfind,**
2248. Telef. 816. Oranienstr. 52, Eck Göttestr.

Zuschneide-Kursus.
Unterricht im Nähnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Auf fertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. erteilt. Sehr leichtes System. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Gute Empfehlungen, Anfang neuer Kurse täglich. Prospekte gratis und franco.

Bug-Kursus
zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Reb. oder zum Privat-gebrauch. 60 Stunden 15 Mk. Anmeldungen nimmt entgegen. 0664
Marie Wehrbein, Neugasse 11, I.

Sachsenhäuser Pfelstwein
p. Flasche 30 Pf., bei 12 Fl. à 28, bei 25 Fl. à 25 Pfg. bei
Hermann Neigenfind,
2248. Telef. 816. Oranienstr. 52, Eck Göttestr.

Krausnick & Co.
Goldschmiede und Juweliere
Kaiser Friedrichplatz 3 Wiesbaden Hotel „Kassauer Hof“.
Lager in Goldschmuck, Juwelen, Silbergeräthen.
Ständige Ausstellung von Gegenständen im neuesten Stil.
Atelier für Entwürfe und Neu-Anfertigungen von kunstgewerblichen Arbeiten jeden Stiles in Edelmetall.

August Thomae Nachf.
Gustav Hirsch.
Kohlen, Coaks und Holz
Gegründet 1869. Telephon 2313.
Besuchen Sie gerne zu Diensten.
Bestellungen werden auch bei O. Hirsch Wwe., Bleichstraße 13
Bart., entgegengenommen. 1905

Badhaus „Zum goldenen Ross“
Neu! Goldgasse 7. Neu!
Elektrische Lichtbäder
in Verbindung mit Thermalbädern.
Erste derartige Anstalt Wiesbadens,
ärztlich empfohlen
und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen
Nicht, Rheumatismus, Gicht, Diabetes, Nerven-, Nieren- und
Leberleiden, Asthma, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten etc.
Eigene Kochbrunnenquelle im Hause.
Thermalbäder, Air Douche, Pension, Badhaus
und Gartenrestaurant. 478

Reisen! Wünschen Sie vortheilhaft und angenehm zu reisen, so verlangen Sie gratis und franco Generalprospekt vom
Reisebureau Otto Erb's Nachfolger 627/29
Zürich (Schweiz).

Alte Violinen hat abzugeben
Hermann George zu Bierstadt.
4014

Ausschank
in
Kaffee, Thee, Chocolate, Gefrorenes
6 Marktstrasse 6
direkt am Marktplatz.